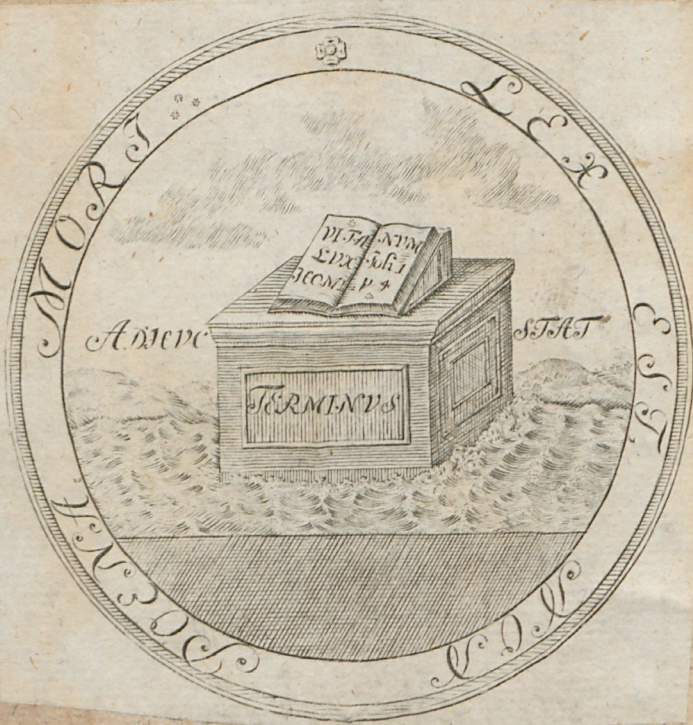


L. 39. T. 3.

U^e

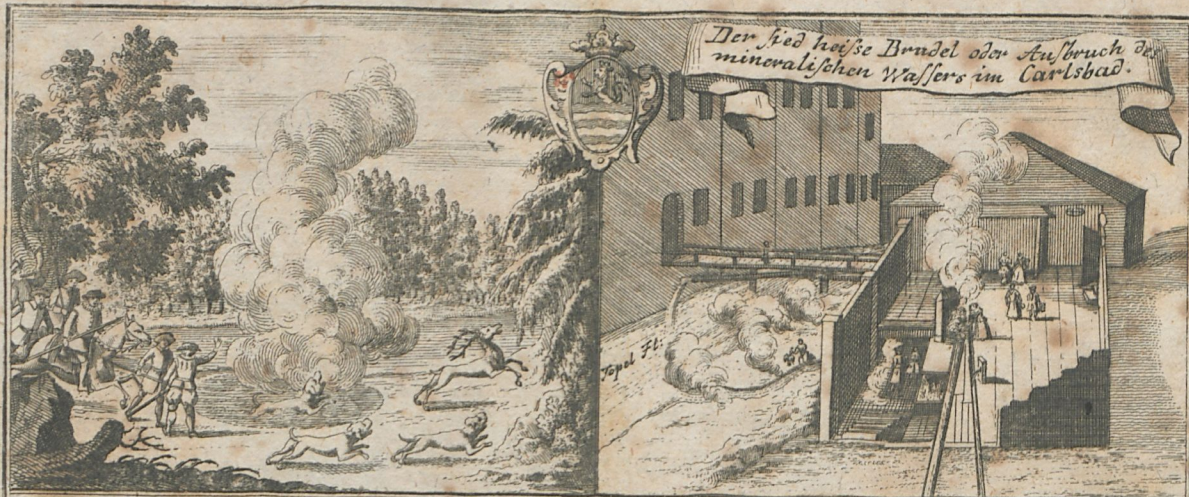
1254



2825.

Xg. 65.





Prospect des berühmten warmen Bads und Stadt Carlsbad.



Neu = verbessert = und vermehrtes denckwürdiges
Kayser Karls = Baad /

Das ist;
Alt / als neue Denckwürdigkeiten

In drey Theil abgetheilet:

Erster Theil.

Von dessen Erfind = Erbauung, ꝛ. Unglücksfällen und Erweiterung

Bequem = und Erträglichkeiten,

Anderer Theil.

Von des Heyl = und Gesund = Baades

selbst Nutz = und Cur = Gebrauchs,

Dritter Theil:

Anmerckung hoher Häupter, Geist = als weltlichen Standes = Persoh =

**nen so ab Anno 1701. bis 1733. diese Baades = Cur zu höchst = rühmlich =
und erspriesslicher Gesundheits = Wohlfahrt gebraucht =**

Bevorab von

Beeder Regierenden Kayserlichen Majestäten

Allergnädigsten Besuch, und glücklichen Baad = Cur,

Sammt Besayreibung Dero Einzugs, und anderer rarer Bemerkungen, ꝛ.

Allen Neubegierigen und respectivē hohen Baad = Gästen zu Belieben, und Zeit = Vertreib.

Mürnberg, bey Johann Albrecht, Anno 1736.

KOEN. FRIED.
UNIVERS.
ZU HALLE



Ansprache

Vor die Jenige, die dieses
Tractátgen in die Hände
kriegen.

Sieß Leser mit geneigten Minen,
was dir allhier wird vorgestellt,
Laß dir zur kurzen Nachricht dienen,
das was das Carls-Bad in sich hält,
und dancke Gott der Hund erwecket,
die diß Gesund-Baad aufgedecket.

Schau an den schönen Wasserbronnen,
und dessen unterird'sche Quell,
noch niemand ist die Hülf zerronnen,
uns bleibet seine Güte hell,
die jetzt mehr als 300. Jahre
so manch Bedrangten heilsam ware.

A

Wer



Wer Gottes Gabe will er wegen,
 und seiner Allmacht dencket nach,
 der Krafft gelegt und so viel Segen
 ins Wasser das curiren mag,
 der wird sich drein so sehr verliehren,
 es nie vollkommen aus zu führen.

Gott laß noch manche Cur gerathen,
 die so viel armen Krüppeln nützt,
 Er geb Genade zu dem Baaden,
 daß alles mit wird ausgeschwitzt,
 damit das Carls. Baad mit Vergnügen,
 mög täglich bessern Wachsthum kriegen.

Man sagt zwar sonst sprüchworts weise:
 das Wasser thut es nicht allein,
 Hier aber spricht man Gott zum Preise:
 das wird gewißlich heylsam seyn,
 wann man darzu nur aller Enden
 weiß den Gebrauch recht anzuwenden.

So brude dann / du nutzlich Wasser!
 rein fort wie erstlich ohngefahr,
 bleib der Gebrechen Haupt. Erlasser,
 so baut der Krancke dir Altär;
 so wird noch mancher sich befließen
 und dich den Teich Bethesda heissen.

Neu.



Neu verbessert und vermehrten
 Denckwürdigen
 Kayser Carls = Baads
 Erster Theil.

Das erste Capitel.

Sonderbahrer Ursprung und Erfindung
 des weitberühmten Kayser Carls Heyl- und
 Wunder-Baades.

So wie die Güteigkeit Gottes aus seiner unergründlichen Allmacht von Ewigkeit her zu Menschen Genuss und Nutzen alles erschaffen; als Vögel, Thier, Fisch, Gold, Silber, Erz, &c. und andere unzählbare Geschöpfe mehr: So hat dieser auch gefallen, unterirdische Quellen, und Wasserbrunnen hervor zu bringen, mit besondern Naturs = Gaben, Eigenschaften: Folglich ist unlaugbar, daß GOTT (von dem alles Gutes ist, und herkommet) der Ursprüngliche Anfang dieses Edl = Heyl = und Gesund = Brunnens, dieses kostbahren Kleyods und warmen Baades, und Ihme solches zuzuschreiben

A 2

seye,

seye, mit ewig schuldpflichtigsten Danck, wegen all auß-von diesem Wunder-Baade in Menschen und Geschöpfe abspriessenden Nutzen und Frommen; Dann es ist billich, daß GOTT von uns Menschen in allen seinen Geschöpfen soll, und will gepriesen werden: bevor aber höchst zu loben und zu preisen ist Er in diesem Gesundheits-Baad, welches seine unendliche Gütigkeit zu vieler Betrangt-Preß- und Nothleydender Hülffe, als einen edlen Schatz gegeben: Und eben darumen mit so wunderwürckender Krafft, deren kostbahren Mineralien und unterirdischen Influxen versehen, daß es, ein all menschliches Nachsinnen und Kräfte, übersteigendes Werck ist, und der Allmacht, Weißheit GOTTes allein anheim zu stellen; von welchem Herr Friedericus Hofmann Medicinæ Doctor in seinem Opere zu Leipzig gedruckt Anno 1717. fol 831. schreibt, daß dieses warme Baad, oder Gesund-Brunnen einer der vornehmsten und besten seye, darumen er diesem, zum Exempel des Gebrauchs anderer, vorgesehet.

Daß aber diese edle Quelle GOTT vorlängst schon erwecket, und man kein andere Wissenschaft derer Ursprungs gehabt habe, als pur von uralter Inwohnere Aufsagen, bezeugter Herr Fabianus Sammer Philosophiæ ac Medicinæ Doctor aus Kayser Carls-Baad in seinen Tractatlein 1578.

So wollen auch Her Benedict Grafer, und Herr

Herr Georg Codauer ehemals Burgermeistere aus Carls = Baad in ihren Annal. 1581. wissen, daß das Orth Carls = Baad 664. Jahr nach Christi Geburt denen alten heydnischen Böhmen schon seye bekannt gewesen, und von denenselben Tepla Woda, das ist: warm Döpyl-Wasser genannt worden; welches um so mehrers zu glauben ist, indeme Herr Strobelberger Medicinæ Doctor bekennet, so viel Nachricht zu haben, daß diese unterirdische wunderbahre Gesundheits-Quelle bereits vor mehr als tausend Jahren bekannt gewesen seye.

Den Ursprung aber dieses Orthes unter den gloriwürdigsten Käyser Carolum IV. hat Johann Nicolaus Feller (welcher sich dieser Baades-Cur Anno 1404. mit guten Effect bedienet) zum Lob und Nachruhm dieses heylsamen Brunnens in folgenden Reim-Zeilen verfasst, so zum Grund vor weiter dessen Erzehl- und Aufsführung beysetze.

1.

Ich vernehme daß der Käyser
Carolus der vierdte Keiser,
Auf der Jagd erfunden hat,
Durch ein wild das warme Baad.

2.

O Er hätte es wohl nicht funden,
Wo nicht einer von den Hunden
Sich darinnen hätte verbrand,
Und verlohren sein Gewand.

A 3

3

^{3.}
Herrlich ist das Baad zu loben,
 Weil es baid zur ersten Proben
 An dem Kayser wohl beklieb,
 Und sein Ungemach vertrieb.

^{4.}
Alle die es angesehen,
 Hatten was da war geschehen,
 Wurden schlüssig zu dem Bau,
 Den ich jetzt vor Augen schau.

^{5.}
Nachdem vor 300. Jahren
 Dieses Wunder würd erfahren,
 So hat sich aus manchem Land
 Mancher Krüppel hergewand.

^{6.}
Nun ich muß auch jetzt bekennen,
 Daß ich dieses Baad benennen
 Muß des höchsten Wunder-Gab,
 Dran sich jedermann erlab.

^{7.}
Es wär sonst in dieser Auen
 Wenig Nahrung, wie zu schauen,
 So das Volck nicht durch das Baad
 Hätte seines Leibes Rath.

^{8.}
Sen du nun Herr Gott gepriesen,
 Daß du solche Gnad erwiesen,
 Hast durch deine Gütigkeit,
 Bis her nun so lange Zeit.

9.

Nimm Herr Gott uns ja nicht wieder
Diese heissen Wasser-Güter
Sonst wär wohl in dieser Au
Mangel in dem schönen Bau.

10.

Ich erwünschlan meinem Orte,
Jetzt durch diese treue Worte,
Gott erhalte dieses Baad,
Länger als Ers geben hat.

11.

Christus wolle nun erfüllen,
Diese Wort nach seinen Willen
Damit jedermann erkennt,
Was Gott seinen Kindern gönnt.

12.

Ohne Gottes Willen mögen
Wir erlangen keinen Seegen,
Darum last uns ruffen an
Gott der dieses hat gethan.

13.

Last uns alle dahin trachten.
Und auch pflegen hoch zu achten,
Diesen heissen Wasser Fluß,
Der mich auch curiren muß.

14.

Alle die diß Bad gebrauchen,
Nehmen diese Wort vor Augen,
Und erkennen Gottes Rath,
Den Er da erwiesen hat.

Erster Theil. I. Capitel.

15.

Unsrer keiner wird erfinden
Können, wie es sey zu gründen,
Oder wo es kömmet her,
Gottes Rath kömmt ohngefahr.

16.

Seine Güte ist hoch zu preisen,
Darum laß uns auch erweisen
Gegen Gott mit Lob- Gesang
Allezeit und Lebenslang.

17.

Für die grossen Wunder-Thaten,
Die Er uns aus lauter Gnaden
Hier in dieser-kleinen Au,
Zeiget mitten in dem Bau.

18.

Es ist höchlich zu verwundern,
Darum thue dich ermuntern,
Liebes Herz und dancke Gott,
Vor Abwendung theurer Noth.

19.

Laß dich doch ja nichts verhindern,
Damit Gott nicht möge mindern,
Diese grosse Wunder-That,
Und entziehen seinen Rath.

20.

Lauff Ihm mit Gebet entgegen,
So erlangest du den Seegen
Mehr in diesem Wasser-Fluß,
Der das Volck erhalten muß.

Er

21.

En springet auß der Erden,
Damit sie ernähret werden
Wunderlich durch Gottes Hand,
Hier in diesem rauhen Land.

22.

Reichlich will sie Gott ernähren,
Damit sie auch ihm zu Ehren,
Nach der Christen-Art und Weiß,
Sollen sagen Lob und Preis.

Das zu dessen ersten Verses Befolgung nun von Ihro Römisch = Käyserl. Majestät Carolo IV. auf der Jagd erfundene warme Baad ware ein gnädigstes Schicksaal des Allerhöchsten, um solches (wie obgemeldet) von mehr als tausend Jahren ein und andern bekandt geweste warme Brunen = Baad, als auch ein verborgenen Schatz zu Gesundheits-Heyl und Frommen weiterhin weltkündig zu machen; dahero Göttlicher Vorsichtigkeit gefallen, um das Jahr Christi 1319. daß Ihro Römischen Käyserlichen Majestät Carolo IV. gloriwürdigen Andenkens beliebte, von dem Reichs-Tag zu Regensburg, mit dero Durchl. Frauen Mutter Käyserin Elisabetha nacher Ellbogen zu reisen, um allda auf dem Schloß einige Zeit zu residiren: Mittlerweilen trugen Allerhöchst gedachte Käyserl. Majestät ein allergnädigstes Gefallen, sich mit von des Orths und Gegend herum hoher Jagd und Wild-Bahn zu divertiren: Da dann auf unge-

U 5

ge

gezweiffelter Schickung Gottes (wie der zwey^{te} Vers lautet) erfolget, daß die Jagd-Hunde einen Hirschen von den Felsen (vondaher also benamsten Hirschenstein) in das Thal hernuter gesprenget, so lchen nachgeseht und verfolget, und also einer von solchen Jagd-Hunden sich ungefehr in diese siedheisse Quelle verfallen, mit Grauß entsetzlichen Heulen und Winseln; ob welcher ungemainer Begebenheit die Jäger zugeerlet, und den Hund halb nackend abgebrühter gefunden, heraus gezogen haben: Da nun solches Ihre Kaysertlichen Majestät in Unterthänigkeit referirt wurde, haben Selbte nicht nur allergnädigst beliebet solche Brunnen-Quell in hohen Augenschein zu nehmen, sondern so gar auf Hochweises Einrathen Dero Herrn Leib-Medici Doctoris Petri Bazeri, Selbst an damahls gehabtten schwachen Schenckel zu gebrauchen (zufolg zten Verses) mit darauf Gott lob erfolgter vollstän- dig höchster Gesundheit.

Der Orth aber wo allerhöchst besagte Kaysertliche Majestät gebadet (Ita Doctor Fabianus Sammer ex Relat. sup: a cit:) sagen die Alten, seye gewesen an der Stelle, da die Gemeinbade vor Zeiten gestanden, anjeko aber das erbaute renovrte Rath-Haus stehet, bey welchem dann ein Quell des Wassers, nicht so hefftig heiß, als bey dem Brudler, sondern etwas laulicher ist: Auch seye vor einigen Jahren, eben an diesem Orth, ein Stuhl im Fels ausgehauen gesehen worden.

Da

Da der Imperator gefessen, welches man den Käyser-Stuhl genennet, aber es ist nun eingefallen.

Das andere Capitel.

Von Benamsung, schöner Erbauung, und andern dessen Preiß- und Denckwürdigkeiten.

Als nun erst besagter massen auf solche Verfü-
gung Gottes Ihro Römisch = Käyserl. Majestät Carolus IV. Anno 139 diese Edle Brun-Quelle auf so besondere Weiß erfunden; auch ersehen, daß dieses Wasser Deroselben in Eigener hoher Person zur Gesundheit gedienet, und dero geschwächten Schenckel geheilet, gahen Selbte Befehl und allergnädigste Erlaub-
nuß allen an und umliegenden Leuthen hieher zu bauen, hier sich Häußlichen niederzulassen, um von dieser Gesundheits = Quelle in dieser Au-
en (wovon der 4te und 7te Gesangs = Verse sa-
get) ihre Nahrung, Mittels Göttl. Seegens zu pflegen; auch Gelegenheit durch Wohnungen in Pfleg- und Bedienung allen hier ihr Gesund-
heit suchenden an Hand zu gehen: dessen sich dann viele Kranck- und Preßhaffte (wie der 5te Vers lautet) aus allerhand Landen mit guten Success (zufolg 6ten Verses) zu Nutzen machten: Dan-
nenhero solche Wunder- und Gesundheits- Proben weit und breit ruckbar worden; welches höchst-
besagt Käyserl. Majestät Anlaß geben durch hohen allergnädigsten Befehl noch mehrere Wohnungen
und

und Gebäude aufrichten zu lassen, hohe fremde Baad-Gasse, zu Beförderung dero Wohlfahrt und Gesundheit besser und bequemer zu bewirthen; darumen wurden die Gegenden dieser Auen von Wildnuß und Büsteneyen immerdar ferners gereiniget, die Gebäude vermehret, dergestalten.

Daß allerhöchst besagt Ihro Römisch-Käyserl. Majestät auch zugleich gecrönten König in Böhmeib Carolo IV. mildgnädigst beliebet, diesen Orth unter Dero gloriwürdigsten Nahmen, zu einen ewigen Andencken Anno 1342. zu einer Stadt zu erheben, und mit besondern Privilegien zu begnadigen: und von daher hat es den Nahmen, und pranget dato mit dieses hohen Monarchens gloriwürdigen Nahmen: Käyser Carls-Baad.

So wollen auch einige uralte Inwohner sagen, (Ita Fabrianus Hammer sup à cit.) daß Ihro Käyserl. Majestät dieses neue Städtlein hätten wollen mit Mauren umgeben, und befestigen lassen, wo nicht andere Umfäll darzwischen kommen wären, daß deme also, ist abzunehmen auß dem, daß noch heutiges Tages etliche Stuck Mauren, so zu Befestigung des Käyser Carls-Baads ausgeführet, unter dem Hirschenstein gesehen werden: Auch findet man daselbst noch etliche verfallene Gewölbe von Kellern;

Ferner führet an obig cit. Author, daß weil biß anhero niemand erfunden worden, der etwas
an

andere hätte dociren können, als was uralte In-
 wohner, denen zu glauben wäre, bezeuget haben,
 so waren Ihro Käyserl. Majestät deren Aussage
 zufolge Willens gleich ander Orthen in Königreich
 Beheimb ein Schloß auf den öffter genannten
 Berg-Felsen Hirschenstein zu Befestigung die-
 ser von Ihme benamten Stadt Käyser Karls-
 Bad zu erbauen: So abzunehmen an den
 Schöfl am Fels, wo anjehet der Stadt-Thurn
 steht, welche Anhöhe oder Berg, eben von daher,
 der Schloßberg genannt wird: Auß allen deme
 folget, daß Ihro Käyserl. Majestät in so kurzer
 Zeit der Erhebung zu einer Stadt ab Anno 1312.
 an gerechnet, bis auf Anno 1358. schon ein schö-
 nes Städtlein und Gebäude zu Stand gebracht
 haben: welches dann von Zeit zu Zeit in größern
 Ruff und Aufnahm kame, mit mehrern schönen
 Häusern und Gebäuden, durch 116 Jahr gezie-
 ret, und erweitert wurde, biß auf Gott Anno
 1582. verhengten Unglücks-Fall.

Das Dritte Capitel.

Von unversehens entstandenen Wasser-
 Guß mit fast gänzlichen Ruin dieser Stadt.

Als nun obbesagter massen diese liebe Stadt
 in besten Flor, Zierde und Aufnahm wäre,
 schickte Gott unvermuthet einen bedauerlichen
 Unglücksfall über sie, Anno 1582 den 9. May
 Abends nach 5. Uhr, da unversehens ein niemahls
 der

dergleichen Wasser-Guß sich ereignete, daß das Wasser, gleich als grosse Berge zu- und beyfiel, mit entsetzlichen Rauschen, Sausen und Brausen, dergestalt anher wällete, daß es geschwind Anfangs hinweg nahm an dem Töppl-Fluß grosse dicke Steg, Bäum, vielen Bau Holzes, auch 3. Getraid-Städel in dem so genannten Gewaidig, und darüber etliche Heu-Schupffen; alsdann aber risse es ein die Brucken bey Simon Kodauer, zerstiess die 2. Gänge führende, obere Mahl-Mühl: Nahm etliche Gebäude von denen Bädern von Grund hinweg, nebst dem Brudler- und Spital-Steg: So dann wurde von des Wassers Gewalt Johann Kodauers Hauß umgestossen, und 2. Männer im Baade ertränckt, auch Simon Kodauers Magd mitf. v. 3. Stuck Vieh; darauf ergrieff es Herrn Barthel Neckers Burgermeisters Hauß, ruinirte es mehrentheils, Haberls Hauß Mauren aber, bis an die Stuben riess es ein: Caspar Ruthens Hauß, durch Bartels Kodauers durchdringend, nebst Matthes Kodauers, Peter Kodauers, Barthel Mällers, endlichen Barthl Kodauers Hauß selbst, nebst Peter Ullings seinen, nahm das gewaltige Wasser von Grund hinweg: und ob schon sich die Leuthe in besagten 7. Häusern unter denen Dächern von ein Hauß zum andern retten wollen, bis zu Peter Fleischners-Hauß hinauf, so sind doch bis 50. Persohnen (worunter einige von Adel, Frauenzimmer und Bediente) erbärmlich erruncken;

Wv

Wobey es dem edlen und Wohlgebohrnen Herrn Christoph von Schwamberg etliche Pferde, und Kästen mit Kleydern, Geld, Kleinodien und Silber-Geschir in 3000. Florenen werth, mit weggeführt: Im Hammer wenzels Haus untern Stuben sind 2. Weibs-Persohnen, im obern Gemach auch einige ertruncken: folglichen hat diese Wasser-Fluth Herrn Martin Klerles Haus überent, dabey sein Sohn und Töchter verunglücket sind, und ist das Wasser 6. Stund lang so hoch gestanden, daß es dieses Hauses Ercker erreicht: Des sen Inwohner Georg Sammer hat das Wasser aus einem Gewölbe, wie mit Augen gesehen (Ita Herr Benedict Grafer in Annal. ipsius sub Ann: 1582.) ungefehr bey 600. Florenen Kauffmanns-Waare weggeführt; wie dann den 12. May, drey Tag nach diesem grausamen Gewässer, bey wieder Aufraumung dieses Hauses, noch ungezählich viel Plateiß, Stockfisch 2c. außm Gewässer und Gesimpff geklaubet worden.

Auß allem aber, so das mehreste zu bewundern, hat keiner von denen 4. damahls lebenden Herrn Burgermeisteren in Carls-Baad, als Herr Benedict Grafer, Herr Clement Fischer, Herr Barthel Necker, und Herr Georg Kodauer sein Bohnhaus bey so entseghlichen Wassers-Gewalt retten und erhalten können, sondern sind alle mit weggeschwemmet worden; zumahlen von Hans Jägers, Hauslan biß zum Kalch-Ofen in der so genannten Creutz-Gassen längst dem Wasser

fer auf beeden Seiten alle Häuser biß zu Herren Benedict Grasers, dann Hans Zeimels Haus, in allen 33 Häuser von Grund dergestalten weggerissen worden, daß man der Orthen nicht gewußt, wo vorher ein Haus gestanden; In Stephan Wirckers Haus nechst am Spital-Steg gelegen, sind ebenfalls 11. Persohnen ertruncken: Das Spital aber, (welches von Albrecht Schlickens Löbl. Gedächtnus Anno 1551. erbauet worden) obschon alles verderbet, ist doch stehen blieben.

Was Schröcken, Schade, Unglücke ansonsten mit unterlossen, wie kümmerlich mit Schwimmen und Noth sich manches gerettet, läßt sich mehr bedencken als beschreiben: um so mehr, daß diese wütende Fluth im Stifft Töppl 4. Meilen von Carls-Baad erliche Teiche abgerissen, mithin zu Petschau gleichfalls 11. Häuser weggerissen, und viele Persohnen erträncket: die Berg-Städte Schlackenwald, Ellbogen, nebst anderer Nachbarschaft haben auch viel hierbey erlitten.

Anno 1617. ware gleichfalls ein so grosses Wasser, daß es über den Marckt, und in die Kreuz-Gasse hinunter gestossen, die obere Bruck, und die untere Wehr weggeführt, auch an Wismath, als sonsten grossen Schaden gethan: Gott wende solchen Jammer künfftig in Gnaden ab.

Das

Das vierdte Capitel.

Von der entseßlichen Feuers-Brunst,
wodurch die ganze Stadt Carls-Baad bis
auf 3. Häuser ruinirt worden.

Als kaum die liebe gute Stadt Kayser Carls-
Baad sich wegen besagten Wassers-
Kuin, und darauf erfolgten Sterb Anno 1598. sich in
etwas wieder erhohlet und hergestellt sahe, mithin
jenes noch nicht völlig verschmerket hatte: Siehe,
da schickte Gott der Allerhöchste ein noch er-
bärmlicheres und größers Unglück über sie Anno
1604. den 13. Augusti, da unvermuthet ein so
grausam entseßliche Feuers-Brunst entstanden,
welche mittels des Windes so starck wüthete, und
um sich frasse, daß nicht nur allein alle Rettung
vergebens ware, sondern man mußte nur mit Ver-
lust alles des seinigen (nicht ohne ein- und ande-
rer vieler Beschädigung) suchen eilfertigst das
Leben zu salviren, zumahlen inner wenig Stunden
diese liebe Stadt Carls-Baad (wie sie damahls
ware, und aus bisheriger Beschreibung abzuneh-
men) bis auf 3. Häuser in Asche geleget worden:
Das grosse Elend, Jammer, Noth, Trangsaaß,
unter Groß als Kleinen, Reich als Armen ist sich
von selbst einzubilden, Gott verschone gnädigst
fernerhin von solchen, und andern Unglücks-Fäl-
len.

B

Das

Das Fünffte Capitel.

Von wieder Erbau: und Erweiterung
zu jehigen Stand, Flor, und Zierde dieser Edlen
Stadt Kayser Carls-Baad.

Es ist zweiffels ohne mitleydigst leicht zu erach-
ten, was diese Stadt von so erbärmlichen
Feuers-Kuin wieder herzustellen, aufzuhelfen,
und empor zu heben mag gekostet haben: Allein,
derjenige grosse Gott und Herr! Welcher in die
Tiefe zwar führet, aber auch wieder heraus leitet,
halffe durch Nachbarlich = als sonst hilffreichen
Beystand, daß denen armen Inwohnern durch
mitleydige Hilff und unter Armgreifung einiger
Vorschub geschah, also, daß sich diese nach und
nach wieder auffhelfen in Häusern, Gebäu-
Mobilien, und gänzlich wieder erhohleten, um
so mehr, da Gott bis hieher solche Stadt von
dergleichen Unfall gnädigst behütet, auch solche
fernere beschützt, erhalten wolle: solglichen von
Zeit zu Zeit dermassen in Aufnahm kommen, ver-
mehrt und erweitert worden, daß solche in diesem
Flor und Stand (dem Allerhöchsten zu Danck)
erwachsen, daß man anjezt über vierdhalb hun-
dert der zierlichsten Gebäude und Häuser von
Stein und zierlicher Außstaffirung an Mobilien
also eingerichtet sibet, daß man nach freyer Will-
führ fast in deren jeden nach Standes gebühr zu
vergnügen accommodirt werden kan; der Ursa-
chen dann die mehreste Häuser, mit denen daselbst
un-

unterweilen logirten hoher Stände, Häupter und Potentien, zum Angedencken verehrten und kostbar geziereten Wappen · Schildern, öffentlich prangen: woben die höfliche und bescheidene Dienstfertigkeit derer Haukwirthen mit früh und spat eyffriger Sorg, Fleiß, und unermüdeter Aufwartung, denen respective hohen Baad-Gästen: Bevor aber die löbl. Stadt = Policeny billichst anzurühmen ist, und vieles beyträget: Zumahlen von Seiten E. E. Raths dieser Stadt weißliche Obsicht gepflogen wird, um niemand wahren der Cur beschwehrlich zu fallen, weder mit unbescheidenen Glaubens-Disputen, Zanck und Unruhen, noch weniger Rumors, Schröcken, und Duellen, dahero Krafft Kayserl. Privilegien die Degen, und Seiten-Gewehr abgeleget werden; darzu wird von der Burger = Wacht unermüdet die ganze Nacht patroulliret: Nebst diesen auf dem Stadt-Thurn (so auf dem Schloßberg, davon die ganze Stadt zu übersehen ist) gute Wacht bey Tag als Nacht gehalten: Auch ist zugleich wegen Gott vorsehender Feuers-Brunst all Hochweise Obrigkeitl. Veranstaltung gemacht von allerhand zur Rettung erforderlichen Instrumentis, darbey ein löbliche Burgerschafft difffalls sehr behutsam und vigilant, welches ebenfalls fremder hoher Baad-Gäste Köche und Bediente höchstrühmlichen observiren: der mitten aber durch diese Stadt lauffende Töppl = Fluß, nebst Göttlicher Hilfe, Röhr = Rässen, Was-

B 2

ser

ser = Gänge, wurden ebenfalls ihr bestes bey-
hun.

f

Das Sechste Capitel.

Von der Stadt Kirchen, Gottes Dienst
und Geislichkeit.

NEbst all obgemeldten gibt einer Stadt das
fordersamste Ansehen vor allen andern, eine
Stadt- und Haupt-Kirchen, als das allgemei-
ne Orth aller Fußfälligen Zuflucht zur Göttlichen
Majestät, um dero selben zu erbittenden Hülffe, und
reichmachenden Seegens: diesem zufolge nun hat
diese Stadt Kayser Carls, Baad die Stadt-
Kirche fast mitten der Stadt gelegen, gegen der
Prager-Strasse zu, über den sogenannten Brud-
ler-Steg mit Gebäuden übereinander ziemlich
groß erbauet, dieser ansehnlichen Größe unerach-
tet, kan sie Sonn- und Feiertags zu hohen Got-
tes = Diensten die bekommende Menge des
Volcks nicht begreifen; woben auch ein herrliche
Musik, indeme zu Zeiten hoher Baad = Gäste
Herren Musici solche mit angenehm machen.

Dieses Hochlöbl Gottes = Haus unter dem
titul S. Marz Magdalenz de poeni enti, oder
von der Buß hat: .große, und drey kleine Altär,
welche Sommers = Zeit von fremd anwesenden
Priestern (so theils die Cur brauchen, theils mit
hohen Herrichafften sind) früh von 4. bis 7. Uhr
dergestalt besetzt, daß bißweilen einer auf den an-
dera

dern zu warten beliebet: Ansonsten wird diese Kirche mit schönen Ornat, kostbaren Ampeln, und andern Behörigen unterhalten.

Die Wohl-Löblichste Administration und Seel-Sorge pflegen bereits über 200. Jahre die Wohl-Ehrwürdige Herren P. P. von dem Ritter-Orden de Kubea Stella, und ware Ihre Hochwürden und Gnaden Herr P. Franciscus Boem, jetzig Herr Herr General Groß-Meister, höchstbesagten Hoch Löbl. Kreuz Ritter-Ordens selbst, in 14 Jahre lang dieses weitberühmten Gottes-Hausers meritorischer und eifriger Pfarrer Herr und Seel-Sorger: der es auch anno 1723. seines Andenkens in eine Dechanten erhoben, allwo der erste Hochwürdige Herr Decanus war P. Georgius Thomas Jakmann etc. deme nun Euer Hochwürden Herr P. Wenceslaus Ortizky gefolget.

Ansonsten hat dieses Gottes-Haus eine ansehnliche berühmte Kanzel, wo nicht nur allein Euer Hochwürden Herr Decanus loci selbst, nebst Wohl-Ehrwürden Herren P. P. Cooperatores das Wort Gottes eifrigst vortragen, sondern auch zu Zeiten fremde Geistliche vornehme gelehrte Männer: jedoch also indifferent, unpartheyisch mit besonderer Bescheidenheit daß alle Religion-Verwandte ganz auffervaulich das ihrige zu Vergnügen finden können: Es beliebet Euer Hochwürden Herr Dechant anbey besondere Regard und Sorg zu tragen auf hohe Baad-Gäste wegen Aufbehalt Heil. Meß, als

unermüdet Geistlichen Eysers und Seel-Sorge, Selbte zu bedienen.

Über diese grosse Haupt = Kirchen befindet sich noch bey dieser Stadt ein ander Kirchlein oberhalb der Kreuz = Gassen in der Ehre des Heil. Apostels Andreæ; auch auf einen Verglein eine schöne Capellen in der Ehre S. Laurentii erbauet, von daher der Laurenti-Verg benamset, und andere Capellen.

Das Siebende Capitel.

Von hoher Erfahrungheit (titul) Herren Doctorum Localium, und dero unermüdeten Fleiß denen respective Hohen Baad = Gästen in allen Leibs = vorfallenden Anliegen beyzuspringen, und Selbte zu bedienen.

Nach denen vorerwehnten Seelen = Arzten, sind bey dieser löbl. Stadt Kayser Karls = Baad denen anwesenden Hohen Baad = Gästen zu glücklich und rechten Gesundheits = Gebrauch die vortrüglichsst und nothwendigste die (titul) Herren Doctores loci, als dieses warmen Baades und Gesund = Brunnens, dessen besonderer Tugend = Krafft, Inflaentien und Würckung die kundigst- und Erfahrniste, um in allerley Leibs = Beschwerden, Kranckheiten, Zuständen und Anliegen zu rathen, also, daß ansonsten vieler angewandte Spesen übel verwendet, die Cur unglücklich ablauffen kunte, wo nicht dieser Hochweiser Rath

Rath gepflogen, und solchem behörige Beobachtung und Folge geleistet wurde.

Ist demnach zu wissen, daß bey dieser Edlen Stadt jederzeit zu finden und zu haben seyen, gradite, auch wohl experimenirte (titul) Herren Doctores und Medici, welche von diesen Edlen Kleinod des warmen Baades zu aller resp. Herren Patienten (nebst Göttlicher Hülffe) angeyenlichen Nutzen, Frommen, Heyl, und Gesundheit die proportionirte Application, cum debita Methodo medendi fruchtbarlicher Dingen an Hand zu geben wissen; wessentwegen dann maniglich ein gesichertes Vertrauen zu deroselben Solidität zu setzen, gütigst geruhen wird: Inmassen durch löbliche Veranstellung Selbte beeyffert sind, ob erwehnten allseitigen Herren Cur-Patienten, mit allschuldiger Bedienung ihres unermüdeten Fleisses pro qualitate & Statu morbi pflichtmäßig beyzuspringen; bemahlen mehr erwehnte Herren Localis mit anwesenden Arahiatris, auch abwesenden Famosis Medicinæ Doctoribus, vermittels all schuldigen anhintragenden Regars, fruchtbarlich zu correspondiren, unermanglen: Der Arme wird bey Ihnen um Christlicher Barmherzigkeit Willen ebenfalls all liebsährige Hülffe und Rath finden, deren zu Zeiten sich viele bey ihren Logamenten aufhalten.

Hierzu ist sehr beyträglich und dienlich die mit vielen vornehmen, auch revidirt- und appobirten

Medicamenten wohl versehene schön eingerichtete
 Officin oder Apothecken, allwo jeden nach Stan-
 des = Gebühr auf vorläuffige Verordnung deren
 (titul) Herren Doctorum durch aufgestellte
 Recipisse Tag als Nacht nach Verlangen gedie-
 net, und aufgewartet wird.

Das Achte Capitel.

Von dem Brudler oder warmen Baade
 selbst, als edelsten Kleinod dieser Stadt
 Kayser = Carls = Baad.

Dieser Edle Heyl- und Gesund = Brunnen der
 Brudler ist in Mitte des kalten Töppl = Glus-
 ses unweit der Haupt = Kirchen, an eben von daher
 also benamsten Brudler = Steg, wo hin und her
 die gangbariste nothwendigste Strasse ist, fast
 mitten der Stadt, folglichen von männiglich mit
 Bewunderungs = vollen Augen anzusehen, wie
 im besagten kalten = Töppl = Fluß das siedheisse
 warme Baad und Wasser etlicher Orthen be-
 vor im Brudler gewaltig hervor stoffet: Solcher
 Brudler oder Quell, wo in denen Haupt = Stän-
 dern das Wasser eingefasset, und mit grossen
 Krauschen Prausen und starcken Dampffs Arms
 dick empor quället, ist umgeben mit einer Mau-
 ren, worinn freye Fenster mit eysernen Stäben
 seynd.

Das gewaltige Aufwallen und brudlen in de-
 nen 3. Haupt = Ständern des warmen Wassers
 (von

(von daher es der Brudler benamset wird)
 Kommt daher (secundum Doctorem Sammer in
 tract. de Therm. Carol.) weilen in selbigen die
 hitzige Spiritus und Luft dieses warmen Was-
 sers auftringet , und treibet mit solchen Getö-
 ß Arms dick die Quelleempor, und über sich heraus,
 so hefftig, daß wo einige Klumse in den Rander,
 Stönder oder Gefäße, und nicht aufs genaueste
 verwahrt seyn solte , wurde das siedheisse Was-
 ser gar ausspringen : Dann meine Mutter mir
 selbstn gesagt (Ita subrà cit.) daß vor vielen
 Jahren einmahl das siedheisse Wasser auß dem
 Gefäße oder Geheise, unsers nah- angelegenen
 Hauses, des Hauses hoch aufgesprungen seye, des-
 sen nicht Wunder , weilen so hefftige Hitze das
 Wasser, (bevor, so es verschlossen ist) dergestalt
 starck über sich treibet, und eben darum grossen
 Dampff und Broden von sich giebt, welcher bey
 feuchter Luft stärker ist, als bey trockener, und
 auf der Ebene längst dem Wasser überall gesehen:
 auch bis ein Viertel Stund und weiter von frem-
 den, wegen kostbaren Mineralien und Influentien,
 gerochen werden kan.

Ferner meldet er, daß vor etlich Jahren, (wie
 schon öfters geschehen) ein Geschrey entstanden,
 auch in fremde Länder erschollen, als ob solte das
 Wasser, oder warme Baad ausgeblieben seyn;
 hierzu aber gabe Gelegenheit und Ursach, daß
 es ausgebrochen, und an einen andern Orth sich
 wieder versamlet hatte, welches nichts neues,

und öftters geschicht, dann es ist zu wissen, daß eines jeden Randers im Brudler = Quelle von den 3. Haupt = Ständern sodann gemähliger fließt, wo es an einem andern Orth Luft und Außbruch findet, aber derentwegen mit Göttlichen Beystand niemahls außbleibet, weder ausgeblieben ist: Allein grosse Obsicht, Speien erfordert es, das Wasser wieder zu gehörigen Stand zu bringen, und darbey zu erhalten: dessen ohnerachtet, bleibt das Wasser wegen inn- und mit sich führenden kostbaren Mineralien und unterirrdischen Influenten beständig in seiner Krafft und Würckung, haben sich diessennach Fremde, an so ubel gegründeten Außstreuungen, dißfalls unerfahrner Leute, nicht zu stoßen.

Ein solch besagten Außbruch erlitt diese Gesund-Quelle 1617. den 16. April, da der Brudler hinter dem Gemein = Saad außgebrochen, und darumen im Ständer oder Gehäuse nicht über sich steigen können: von deswegen ein neuer Kasten oder Ständer gegen den Brudler = Steg aufgesetzt werden mußte; da dann den 27. April das Wasser, wie zuvor vollständig gequelllet ist.

1620. den 7. Januarii bliebe der Brudler wegen eines Außbruchs ebenfalls aus, wurde aber mittels vieler Arbeit, verstopffen des Außbruchs den 1. Martii zu völlig vorigen Stand gebracht.

Ein öfter dergleichen Begebenheit wird zu unsern jetzigen Jahren zu lesen seyn im 3ten Theil die =

dieses Tractätleins: Und weilien dieser Brudler/ wie oben gemeldt, mitten des Flachs und Schlems zufließenden Töpel-Flusses ist, so leydet er auch grossen Anstoß bißweilen in denen Eißfahrten, dergleichen eine gewesen 1630. den 3. Februarii so groß und starck, daß das Eys an Rinnen und Bädern grossen Schaden gethan; auch Daniel Christels und Martin Dietels Bäder weggeführt. 1683. den 3. Februarii ware eben dergleichen starcke Eißfahrt: Ist also sich nichts zu bewundern, so zu unsern Zeiten sich etwas dergleichen hervor thut.

An übrigen die Pfleg und Sorge dieses Brudels und warmen Baades betreffend, so sind von Löbl. Obrigkeit besondere Leute darzu deputirt, welche alle früh morgen solches auffsperrn, denen Laqueyen und Bedienten, daß vor die hohe Baad-Gäste von (itul) Herren Doctoribus verordnete Wasser zu trincken, auß besagten 3. Haupt-Ständern (worinn die Quelle gefast) schöpfen und bereichen.

Das Neundte Capitel.

Von denen Rinnen und Bädern.

Es ist zu wissen, daß längst dem Töpel-Fluß flach hin über sich gegen die Kreuz-Gassen dann wieder unter sich gegen die Stein- oder S. Joannis-Brucken und der Wiesen, zu beeden Seiten in allen Häusern viereckigt mit Spizbäncken
vor

Vor die Badende erbaute plaſirlichſte Bäder ſind, und nachdem der Platz in, in manchen Haß 2. 3. 4. auch mehr in allen bey 2 o. wohinein von erſtbeſagten Brudler zu beeden Seiten in langen Rinnen das Waſſer ſiedheiß ge eitet, und geſühret wird; an welche Rinnen ſich anleget und wächſet viel Kalchſtein (doch an einem Orth diecker, härter und mehr, als am andern von weißer, röthlich- und gelblicher Farb, gleich als ein Sandſtein, darumen alle Leinwand in Bädern und dieſem Waſſer röthlich wird. Dieſes Anlegen und Anwachsen geſchicht von der groſſen Abſonderung der fetten Materia dieſes heißen Waſſers, welches da immerdar durch dieſe Baad-Rinnen fließet: Ita Doctar Sammer: Dahero die burgerliche Inwohner ſolchen Stein mit Gewalt von beſagten Baad-Rinnen zu ſeiner Zeit abzuhauen gehalten ſeynd, wofern ſie ſolche nicht wollen verwachsen laſſen; die Bäder aber werden alle Tage, von dem alten unreinen ſchon darinn gebadeten Waſſer, völlig gereiniget, und neu es zubereitet: Es wäre dann Sach, man verlangeſ es zum Aufbeißen der Haut 2. auch 3. Tag ſtehen zu laſſen, ſo aber ſelten begehrt wird.

Wann nun neue reine Bäder durch gähling hauffenweiß aus denen Rinnen ſiedheiß einlaufendes Waſſer gemacht werden, ſo ziehet ſich oben auf eine fette Mattered eines Menſchen Hautleins gleich zuſammen, ſo der Baadſaim benammet, welche hernach abgeſaimbt, aufgehoben, getrücknet

zu Pulver zerrieben wird, und sehr heilsam und gut ist, sowohl Menschen als Vieh, sonderbar vor offene stießende Schäden auszutrocknen, und aufzuheilen, eingestreuet, eingesäet, und vor Mundfaule, die Zähne öfters damit gerieben; welchem Baadfaimb ein Gelehrter, Tracts flor. m., genennet hat, diesemnach ist besser das Baad nähling eingelassen, und dann stehen, und kühl werden, als gemählig und langsam, es wäre dann Sach, daß man den Leib nicht wolte treugen, und hitzig machen; folglichen will vor allen nöthig seyn, daß sich die Herren Patienten vorhero des entscheidenden Rathes (t. ul.) Herren Doctorum Loci pflegen, und damit allen Schaden und Nachtheil vorzukommen, so widrigens auf unterschiedene Weiß durch zu lang, zu heiß, zu oft zc. baaden gar leicht entstehen könnte (wie im andern Theil dieses Tractärleins 3ten Capitel von Baaden mehrers zu ersehen) wo man sich aus unredten üblen Gebrauchs, und Selbstgeduncken des Baades schlechtweg, ohne Bedencken, bedienen wolte.

Nebst diesem ist zu wissen, daß zwar all übrige von dieser nation des Köppl. Flusses entlegene Häuser keine Bäder haben, dessen ohnerachtet heisset es hier: *Omne bonum communicativum sui*, folglichen möden alle respectivè Baad-Gäste loairen, wo sie wollen, so wird ihnen auf beudeuten einiaer Zeit vorhero nach Verlangen ein, und mehr Bäder zu Gebrauch zugericht: Etwelche

che lassen sich auch in Baad = Wanne zu Hause mit besondern Spesen zubereiten.

Über obbesagte Bäder sind noch zwey grosse, besondere zur Seiten des Brudlers gegen über, und werden das Gemein-Baad genannt, in deren einen die Männer, in andern die Weiber voneinander unterschieden baaden; denn sich männiglich Inwohner, Fremde und Arme, welche rein und sauberes Leibes sind, zu Nutzen machen; die Unreine und Aufsfätige aber werden in ein anders diesem Gemein-Baad anliegendes besonderes Baade angewiesen, und ist dieses abermahl nach Art der Gebresten und Kranken abgetheilet, und unterschieden.

So befindet sich auch bey dieser Stadt Kayser Carls-Baad, über ob angeregtes warmes Brudler-Baad, noch ein anders besonderes Heil- und Gesund-Baad, wegen anliegender Stadt-Mühle, das Mühl = Baade benamset, welches von Natur nicht kälter, noch wärmer gemacht fließet, als mans bedarff, und erleiden kan, einiger massen dem Tröppliger = Baad gleichend, so die (titul) Herren Doctores Loci nach Umständen der Leibs = Gebrechen vernünftigen Raths mit zuordnen pflegen: Und ist dieses ein schönes besonderes Gebäude mit 2. Zimmern oben auf, unten her hat es 3 schöne Bäder, welche aus Obrigkeitlicher Verordnung besonders bewahret werden.

Das

Das Zehende Capitel.

Von unterschiedlichen Bequem- und Ergöglichkeiten bey dieser Stadt Kayser Carls-
Baad vor fremde hohe Baad-Gäste.

Aus andern zur Renomee dieser Stadt, als auch Bequemlichkeiten vor hohen Baad-Gäste, ist eines der vornehmsten das Kayserl. Post-
Amt, mittels welchen sehr commod und profitabel sicher all Orth und Enden, sowohl mit Briefen als Staffetten nach Contento aller Correspondentien zu pflegen, auch Passagiers zu befördern sind, zumahlen letztere auf Verlangen stündlich mit der Post bedienet, und accommodirt werden; Solch besagtes Kayserliches Post-
Amt ist auf dem Ring, unterhalb der schönen H. H. Dreysaltigkeits-Säulen, zu Bequem- und schönen Logirungen nebst andern an- und beyliegenden Häusern ansehnlich dienlich.

An Ergöglichkeiten bey dieser Stadt vor respectivè Baad-Gäste ermangelts auch nicht, theils selbst zu nehmen, theils zu finden, sonders in Spazier-Gängen, Gärten und Wiesen, wie dann hierzu das vorträglichst die so benamste Wiesen (weil vor 50. Jahren noch keine, jetzt aber schön erbaute Häuser da stehen) mit immerdar und durchgehends Augen Ergöglichst auf- und abgehenden hohen Baad-Gästen; auch Preisk- als sehenswürdig, zu Verkauf verfertigten allerhand

hand schön und raren Carls-Baader Manufac-
turen von kostbaren Uhren, rar mit Silber und
Gold eingelegten und gezogenen Gewehr aller-
ley Sorten, feine Spalier, wohl ausgearbeitete
Degen, Messer, Löffel, Hacken, Nadeln 2c. Item
kunstreich verfertigt geschnittene Gläser, Pocal
mit unterschiedenen Wappen und Sinn-Bil-
dern, wie es verlanget wird, nebst andern derglei-
chen fabricirten Sachen mehr.

Sonders aber sind zu all selbst beliebender Er-
göcklichkeit die schön erbaute Lust-Häuser, wo zu
all hohen Ständen beliebigen Assembleen Gele-
genheit, auch zu Spiel von Biliart, Loumbre 2c.
die Zeit zu pafiren ist, mit Leibes-Erfrischungen
von kostbaren Confecturen, und vornehm rare-
sten Geträncken ausländischer Weine: Wobey
die schattenreichen Aeen und schöne Spazier-
Gänge ein grosses Vergnügen geben.

So kan auch zu hohen Vergnügen und Zeit-
Vertreib dienen das schöne Schieß-Haus, zu
welchen obenher von Schlackenwalder-Thor an,
ein bequemer Spazier-Gang, da man fast die
ganze Stadt plaurlich besehen kan; welches
Schieß-Haus nicht nur die löbl. Burgerliche
Schützen-Compagnie, unter klingenden Spiel
fliegenden Fahnen, auch zu Zeiten Paucken Trom-
peten-Schall mit schön gezogenen Röhren öfters
frequentiren; sondern es geben sich auch die Mü-
he hohe Herrschafften allda einzufinden: Wie
dann solche Schützen fast alljährlich von Hoch-
an

anwesenden Potenzen und andern Hoch = Gräflichen Standes = Persohnen mit einigen Freyschiessen regalret werden; So zur Gnüge abzunehmen ist aus denen verehrten Fürstl. Fähnlein, und auf dem Schieß-Haus mit allerhand Wappen gezierten Schieß-Scheiben.

Aus allem bisher gemeldten ist unschwehr zu schliessen, daß in dieser Löbl. Stadt Kayser Carls-Baad jedermänniglich, auch hohe Häupter placlich mögen, und können accommodirt werden: Wie dann nicht ohne Verwunderung anzusehen ware, daß bey Allerhöchster Ankunfft 1721. Ihre Römisch Kayserl. Majestät Regierenden Kayserin unter Bedeckung à 800. Mann Soldatesca zu Pferd als Fuß, mit zahlreicher Suite Ihre Römisch Kayserl. Majestät selbst, als auch andere Potentaten hoch = ansehnlichen Herren Abgesandten, eine in 14. Tag lang angehaltene Zufuhr von allen nur erdencklichen Victualien, oder Nothwendigkeiten, nach Löbl. Anordnung der Stadt-Obrigkeit, alles dergestalten ein- und untergebracht worden daß nach sothaner Einrichtung jedes nothdürfftiglich versehen, und in guter Ordnung zu bemercken ware: die damahls oberhalb den neu-präparirten Rath = Haus gestandes ne um ein merckliches erweitert, und verbesserte grosse Küche stehet, dato zu hoher Häupter Bedienung parat.

S

Das

Das Eylffte Capitel.

Von denen an- und beyliegenden Bergen oder Anhöhen.

Etliche dieser Stadt und Landes Situation unerfahrene würden kaum glauben daß bereits beschriebene, und daß dieser Orth so Leuthselig, um Willen der umliegenden Anhöhen und Bergen, wo sie von solchen hören solten, wesentlich wegen veranlasset werde, auch deren nicht zu vergessen, und Meldung zu thun.

Es ist nicht ohne, was die Landes-Gelegenheit und Beschaffenheit betrifft, daß diese Stadt Kaiser Carls Baad liege an einigen Bergen an- und innen; dessen ohnerachtet, wie schon gemeldet, fehlet es nicht an schönen Auen, Wiesen, Feldern, Gärten, Spazier-Gängen: Ja die Berge selbst dienen durch zwischen Spazier-Gängen, und darauf findenden Prospect angenehm und ergötzlich, da man bald von ein, als andern die Stadt, als Gegenden des Landes herzig anzusehen hat: und scheinen solche Berg und Anhöhen gleich als Bollwercke und Ring, Mauren dieser Stadt, ja zu einer natürlichen Bestung zu seyn.

Der höchste Berg ist der Buchen-Berg, so da ist drey-spizig, auf dessen höchsten Hügel und Höhe stehen 3. Creuze, von dar man etliche Meil Wegs ins flache Land sehen kan, ansonst wendet er sich nach Mitternacht, und wird von denen vor Zeiten

ten allda gestandenen vielen Buchen = Bäumen der Buchen-Berg benamset.

Das von diesem Buchen - Berg sich zur Seiten abwendende Berglein, so sich ansehen läßt, als lege es gegen Mittag, wird der Sauer-Berg genannt, weil untenher aus diesem ein Sauer-Brunn entspringt, allerhand Mineralien mit sich führend.

Der Zschirl-oder Stein-Berg, an dem man nicht wohl fußen kan, als sehr hoch gelegen, wendet sich gegen Abend, und hat den Nahmen von den Inwohnern wegen des Rauschen und Zischen.

Der Felsberg, oder Hirschen = Stein liegt stracks über der Stadt über, nach der Sonnen-Niedergang, doch nicht grad, sondern etwas schlemis zu, dem obbesagten Buchen-Berg fast gleichend; dieser Fels hat 3. Theil, der erste liegt dem Zschirlberg nahe, der mittlere etwas niederer, der letzte wieder etwas höher: und wird von daher der Hirschenstein genannt, weil vor Zeiten sich allda öftters Hirschen aufgehalten, auch von daraus der Hirsch abgesprenget worden ist in das Thal, als der Hund solchen nachsetzend sich verbrühet, da Käyser Carl der IV. das Baad erfunden.

Nebst diesem sind noch 2. Berg nach der Mitternacht gelegen, aber nicht so hoch: der Erste der Steinberg wegen der fast den Marmor gleichenden Steinlein; der andere etwas größers
C 2 und

und höhers, von Inwohnern der Glitschren-Berg benamset: Aus deme ja zu schliessen, daß GOTT wie obgemeldt, dieser Stadt ein lebendige Besetzung habe machen wollen: so doch angenehm, und nicht nachtheilig seyn solte.

Das zwölffte Capitel.

Von an- und umliegenden schönen Städten, so die Stadt Carls-Baad nicht wenig erheben, und ruchbar machen.

Diese edle weitberühmte Stadt Kayser Carls-Baad liegt um, und um zwischen schönen Städten und Landschaften an- und innen, deren einige nur 1. bis 2. Meilen entfernt, und die Thor, Gassen und Strassen dieser Stadt von solchen den Rahmen mit schöpfen. Als da ist.

Die Hoch-Fürstl. Baadische Residenz Stadt Schlackenwerth nur 1. Meil. von Carls-Baad, welche nicht nur mit Fürstl. Burg, und ansonst schön erbauet ist, sondern hat auch eine herrliche Stadt-Kirchen, und das Wohl-Ehrwürdige PP. Piarum Scholarum Closter mit studirender Jugend in sich; vor allem aber gibt das Ansehen Preis und Ruhm der Fürstl. Kunst-Lust- und Zier-Garten in kostbaristen Früchten, Gewächs-Bäumen, raresten Wasser-Künsten, Spring-Brunnen, Lust-Häusern, Aleeen &c. bestehend, wekwegen sich zu Zeiten hohe Baad-Gäste dahin erhoben, solche Stadt Schlackenwerth, samt Lust-Garten, zu besehen. Eine

Von anliegenden Landschaften Carls-Baad. 37

Eine starcke Stund von erst = besagter Stadt, und 2. Meilen von Carls-Baad liegt die schöne Berg-Stadt Joachims-Thal, so vor Alters ein Dorff Conrathsgrün gewesen, nun aber vor mehr als 100. Jahren schon von Ihro Hoch-Gräfl. Gnaden Herrn Graf Stephan von Schlicker zu einer Berg-Stadt erhoben und gemacht worden: Und von daher sind kommen, und haben den Nahmen geschöpffet die St. Joachims- oder Schlicker-Thaler.

Eben nur eine starcke Stund oberhalb Schla-ckenwehrt liegt die schöne Stadt Lichtenstadt.

Mehr liegt nur eine kleine Meil von Carls-Baad auf der Prager-Strasse, die Hoch-Gräfl. Czerninische Stadt Engelhaus.

Auch liegt seitweits bis 2. Meil Weg die Stadt Buchau.

Die berühmte und ansehnliche Berg = Stadt Schiackenwald aber liegt nur 1. Meil Wegs von Carls-Baad, ware Anfangs ein kleiner Flecken, schöpffte den Nahmen von Hoch-Gräfl. Bruder Herrn Grafens von Prausen, nemlich Herrn von Schlacko, ob anliegenden Waldungen aber, wie auch wegen den Schlacken, oder Bergstupffen Schlackenwald geheissen: Erstbesagte Grafen haben Anno 1300. diese Stadt zu einer Bergstadt gemacht, und erweitert: So hat auch (titul) Herr Pflug von Rabenstein 1520. selbige mit Erbauung des untern Theils, als jetzigen Markt und Neustadt erweitert und vergrössert.

Ein Stund oberhalb liegt die Uralte Berg-
Stadt Schönfeld, wo nun ein schöne Wahl-
fahrt ist.

Nun mache eine Anregung der 5. Meilen von
Carls-Baad entlegenen Römischen Gräniz-Be-
festung und Käyserl. Stadt Eger, theils wegen der
von daher, als auf der Eger-Strasse nachfolgen-
den Stadt Ellbogen, theils weil besagte Stadt
Ellbogen sowohl, als die Stadt Eger selbst, ja
auch das ein Meil von Eger in der Pfalz liegen-
de Stift und Abtey Waldsassen Cittercienser-
Ordens vor Zeiten einen Herrn zukommen sind,
nemlichen dem Durchl. Theobaldo Marggraffen
von Bohenburg, Graf zu Cham etc. welcher 1120.
besagte Stadt Eger in Besitz gehabt, aber her-
nach mit samt der Landschaft seiner Tochter
Durchl. Princeßin Adelheit (die da Römischen
Käyser Friderico Barbarossa 1129. vermählet
worden) zur Morgengab geben; folglich ist
damahls die Stadt Eger von einer Fürsten- zu
einer Reichs-Stadt worden. Ex Cron. Avent.

Auf dieser von der Stadt Eger also benahmsten
Eger-Strassen liegt 1. Meil von Carls-Baad
die Stadt Ellbogen, durch obbesagten (titul)
Marggraffen von Bohenburg unter Regierung
Primislai Ottogar Königs in Böhemb erbauet:
diese Stadt Ellbogen wurde vor Erfindung des
groben Geschüzes vor eine Real-Bestung gehal-
ten: von deßwegen sich Anno 1317. Königin Eli-
sabeth (Weyland Königs Wenceslai in Böh-
heimb

Von anliegenden Landschaften Carls-Baad 39

heimb Gemahlin) nebst 2. Durchl. Princeßinnen dahin zur Sicherheit salvirt hatten; so hat auch die Stadt Kaysers Carls-Baad alldahin 1621. in Kriegs-Troublen (als sie durch Einquartierungen, Brandschätzungen, verschiedenen Ravages viel erlitten, und nur wegen dem Ritter-Gut Dallwitz 60. fl. Brandschätzung leisten musste) ihre Kayserl. Privilegia zur Sicherheit gesehet: Als aber nach langwierig tapfferer Gegenwehr besagte Bestung Ellbogen dannoch am Chur-Bayerischen Comendeur de Vest sich per accord ergeben, so hat die Stadt Kaysers Carls-Baad solch ihre Kayserl. Privilegia mit 700. fl. ranzionirt, welche hernach Anno 1628. den 8. Julii de novo Kaysermens Jhro. Kayserlichen Majestät confirmirt worden.

Ferner ein Meil von Ellbogen auf dieser Eger-Strasse, folglichen 2. Meil von Carls-Baad liegt die Hoch-Gräfl. Rostitzische Sitz-Stadt Falkenau, welche schön erbauet, mit einer Erzhochantey versehen, hat auch ein Capuciner-Closter, und ist mit der schönen Hoch-Gräfl. Burg und Schloß gezieret, welche Burg 1480. von (titul) Grafen Nicolao Schlick zu bauen angefangen worden.

Jenseits hinüber liegt die herrliche Probstey, der Wunder-als gnadenvollen Wallfahrt Maria Culm.

Diese und mehr andere schöne Städte liegen umher der Stadt Kaysers Carls-Baad, auß dem

me abzunehmen, daß es berühmt und preiswür-
dige Angränzungen habe.

Das dreyzehende Capitel.

Anregung einiger hoher Häupter, so die-
se Stadt Kayser Carls-Baad mit hoher Ge-
genwart begnädiget.

Diese Kayserliche Königliche Stadt Carls-
Baad hat nicht nur den Ursprung und
Nahmen von hoher Gegenwart Seiner Kayserl.
Königl. Majestät Carolo IV. sondern sie hatte
die Gnad und Ehre mehrmahlen solcher, und an-
derer hoher Häupter Gegenwart zu genießen, wie
dann im dritten Theil dieses Tractätleins deren
(so sich die Baade-Cur gnädigst in diesem Sæcu-
lo belieben lassen) zu ersehen sind 2c. Als jetzig
Regierend Rö-mische Kayserin Majestät selbst;
Ihro Czarische Majestät aus Moscauen: Ihro
Königl. Majestät von Preußen, nicht weniger
Ihre Majestäten von Pohlen und Dännemarck,
glorwürdigsten Angedenckens.

Aber an deme nicht genug, sondern sie ist en pal-
lant auch besuchet worden:

Anno 1647. den 28. May, von Ihro Römisch-
Kayserl. Majestät Leopoldo I. als Erz-Herkog zu
Oesterreich höchstseeligen Andenckens, der da nebst
zweyen Fürsten von Gonzaga, und dem Gene-
ral-Stab des Regiments Picolomini, mit 1000.
Mann hier übernachtet, und von der Stadt Da-
brig

brigkeit und Burgerschaft mit allmöglicht-
schuldpsichtigster Devoir und Auswartung emp-
fangen worden.

Eine gleiche Gnad hatte diese Stadt 1702. den
28. Novembris Abends um 8. Uhr da Ihre Röm.
Käys. Maj. Josephus I. als Röm. König glorwür-
digen Andenekens unter Läutung der Glocke, Pau-
cken, Trompeten = Schall ankommen sind! deme
gleichfalls all schuldigste Devoir und Auswartung
durch E. E. Magistrat und gesamter Burgerschaft
unter klingenden Spiel, fliegenden Fahnen, Ober-
und Unter-Gewehr, geleistet wurde.

Da nun diese Stadt Käyser Carls = Baad von
diesen höchsten Monarchen und Lands-Regenten,
auch andern hohen Häuptern, hohen Baad-Gä-
sten besucht, weit und breit ruhmbar gemacht wor-
den, und bisher in diesen ersten Theil, was zu des-
sen Ruhm dienet alles Fleißes mich bemühet, als
hoffe geneigten Leser ein sattfames Vergnügen ge-
leistet zu haben, schliesse demnach diesen ersten
Theil, mit guten Wunsch, daß diese Stadt und
Heyl-Baad von Gott allzeit gesegnet im Flor
und guten Stand erhalten werde, und
seyn möge.

Ende des ersten Theils.

Anderer Theil.

Von Nutzen, und Gebrauch dieses warmen Brunnens Heyl- und Gesund-Baades aus denen vornehmsten disfalls erfahrist- und ältesten Doctoribus Straus, Strobelberger, und andern Cit. gezogen; allen respectivè Baad-Gästen und Patienten wegen Cur- und Baades-Gebrauch, wieweit und wem es dienet, zu einiger Vorbericht und Hand-
leitung in 3. Capita abgetheilet.

Das erste Capitel.

Von Wirkung und Krafft dieses warmen Baades, wem und vor was es nuge und diene, überhaupt: ex variis Doctoribus Med. und wie man sich bey der Cur halten solle.

W Eilen nun einem Patienten der Effectus Curæ das tröstlichste ist: Als bemeldte hier vor was, und zu was, dieses warme Baad hilft, und dienet überhaupt, als nemlich:

Es dienet denen, so kalter Natur und Complexion seynd.

Es dienet denen, so ein verderbten schwachen Magen haben.

Es dienet denen, so verschlagene flatus und Verstopffungen haben.

Es

Es dienet denen, welche reiffende Sicht, Lähmungen und Contracturen haben, deren viel 100. dem Allerhöchsten zu Danck curiret worden, so da lahm in diese Baades-Cur herkommen sind, und gerade zurück gereiset.

Es dienet denen, welche mit feuchten Flüssen behaft, sonderlich mit Gall- oder schwarzen Gall vortreflich.

Es dienet denen hitzigen, doch, daß die Hitz nicht aus einer feuchten Ursach herkomme.

Es dienet (doch nicht auf einerley Weiß gebraucht) nicht nur den feuchten, sondern auch den trucknen Leibern, wo nur die Truckne nicht von großer Hitz herkommt.

Dieses Wasser vertreibt die Haupt-Schmerzen, so von kalter Feuchtigkeit entstehen: Es ist zu trüglich denen, welche sonderliche Zuneigung haben zu den schwehren Erbrechen und zum Schlag: dann ich hab eine Person gekennet: Ita Fabianus Sammer Med. Doctor in seinen Buch von Gebrauch der Cur, die der Schlag anfieng zu berühren, und durch dieses Wassers Gebrauch restituirt worden ist: Doch ist zu mercken, daß der Patient nicht vom würcklichen Schlag überfallen seye, sondern zuvor nur eine Anregung habe: Aber auf dem Kopff ist dieses Wasser nicht zu tropffen rathsam, mithin behutsam zu gebrauchen.

Es dienet dieses Edle Wasser vor Schwindel, böse und kalte Flüs, doch vorher purgirt.

Es

Es dienet vor Verstopffung der Augen und Ohren, vor schweren Athem, doch müssen solche Zustände nicht von durren oder heimlich verzehrenden Fieber seyn, dann diesen dient es nicht, wo aber die Dürre erst anfängt, rathete ich, Ita Straus Medic. Doct. das Wasser zu trincken, aber nicht zu baaden.

Es dienet denen kalten Ingewanden, der Colica, dem Durchlauffen, doch, daß dabey kein Fieber ist.

Es dienet vor den rothen Bauch-Fluß, und andere kalte Gebrechen des Ingewandes.

Es dienet denen, so starck, dick, fett, und vielen Fleisches, doch kalter Natur, die als viel böse kalte Feuchtigkeiten im Leibe haben, und unterschiedenen Kranckheiten unterworffen sind.

Es dienet denen, deren fürnehmsten Glieder des Leibes nicht allzusehr versthret sind, die Leiber nicht erhart, erkaltet: derer Leib weit und grosse Adern hat, doch vorher leydlichen purgiret.

Es dienet alien Phlegmatischen, dicken, feisten, untersehten Leuthen, die da erkalten und feuchten Leibes sind, dann alle feuchte und kalte Kranckheiten heilet es.

Es dienet auch denen, derer Kälte aus einer Trockne kommt.

Es dienet der Röhr, so selbe nicht in ihrer Substanz Anstoß bekommen, sondern nur die Instrument, oder Adern eingenommen sind, auch in der Verstopffung, doch ohne Entzündung.

Es

Es dienet denen, so da Niern, und Milchsichtig sind: denen so da den Stein haben, fürnemlich welchen die Nieren verstopfft und geschwürig, doch daß die Nieren nicht hitzig: Auch mag man sich wohl vorsehen bey Verstopffung, Erkaltung des Magens, und Hitzigkeit der Leber.

Es dienet dieses warme Wasser der Blasen, so sie mit Säulen und Geschwären beladen.

Es dienet vor mancherley Beschwörungen der Weiber, und nimmt böse Feuchtigkeit weg, bevor kalte und feuchte Flüsse, befördert zur Fruchtbarkeit: Es ist vortreflich gut denen Weibsbildern, welcher Kranckheit sich nicht zu rechter Zeit des Monats ereignet, oder nur weißlich herfür stießt.

Es dienet denen, so sehr zittern, wann aber dessen nicht aus einer Trückne die Ursach ist.

Es dienet denen, deren Glieder zusamm gezogen, contract von überflüssigen kalten und dicken Flüsssen, doch müssen die Glieder nicht treug und außgelährt seyn, sonst hilfft es nicht.

Es dienet denen, so aufgedünste Glieder, das Reißen darinnen, und das Zipperle haben, und allen denen, welche in den Kenn- und Spen-Adern leyden, so es aus einer dicken, und kalten Ursach eingerissen ist: es seye dann, die Kranckheit habe gar überhand genommen.

Es dienet denen, so grosse Beulen am Schenckeln haben, doch müssen solche nicht von der Wassersucht, sondern von anderer Feuchtigkeit, böser Temperatur herkommen.

Es

Es dienet auch denen Unreinen, Auffätzigen (doch ist zu beobachten, daß die Leber von Trincken nicht so erhitzt wird, als wie von Baaden) mithin ist diesen das Trincken dienlicher.

Es dienet denen, so viel um sich fressende Flaschen haben, und mit andern dergleichen Kranckheiten beladen sind.

Es dienet denen, so grosse Geschwår haben, doch muß man mercken, daß man den Leib, in welchen solche Geschwår von gesalzenen Melancholischen, auch von der Colerischen bösen Feuchtigkeit entstanden, vor dem Wasser - Gebrauch wohl außpurgire: So muß man auch Acht haben, ob solche Geschwår, nicht von Morbo Gallico, oder Brand - Flüssigen di Ursach haben, dann diesen hilft das Wasser nicht: Und ist denen mit Morbo Gallico behafften das Trincken bequem, das Baaden schädlich: Dann gleichwie dieses Wasser alten kalten Kranckheiten gut ist und solchen abhilfft, also kan es auch die hitzigen Kranckheiten vermehren, daanenhers bedarff solches wohl und fleißiges Aufsehen, damit man nicht irre, dann etlichen ist gut allein das Trincken, etlichen ist gut allein das Baaden; deren ich weiß Ita Doctor Sammer, daß sie im Baaden von einer kleinen Stund bis auf 3. Stunden auf und ab, wie im Trincken etliche Tage gestiegen und gefallen sind: etlichen ist gut das Trincken und Baaden zugleich; Derowegen höchst nothwendig, daß ein Patient die (titul) Herren Doctores vor allem

lem consulire, und ohne ihren Rath nicht blind darein gehe: Nebst diesem die bequeme Zeit zum Gebrauch beobachte: die Natur nicht überlade; der Sorg sich entschlage währender Cur, dienliches esse und trincke, eine Ordnung halte, das Gemüth erheitere, titul Herren Doctorem Rath folge: Uber dieses nach der Cur 2. 3. bis 4. Wochen sich noch etwas schone, um den Effect der Cur ferners zu befördern, und der Natur Zeit zu lassen, sich recht zu erholen, und auf solche Weiß sich verhalten, dienet es in unsäglichen vieler Menschen Gebrechen, und Leibes-Anliegen deren bisher eine kleine Anregung geschehen: und ein mehrers zu ersehen, in andern dißfalls das Carls - Baad betreffenden gedruckten Büchern etc. deren noch eines in Carls-Baad selbst bey (titul) Herrn Apotheker zu haben ist.

Dann dieses warme Baad und Brudel-Wasser ist aus Allaun, Salpeter, Saltz, Kalchstein, Schwefel, Berggröthe, Virriol und Bergweiß temperirt, und vermischt: darumen stärcket es den Magen, macht Lust Appetit zum Essen und Trinken, stärcket die Glieder, trucknet, ziehet aus alle böse Feuchtigkeiten, vertreibet die Geschwulst: Es eröfnet durchdringet, zertheilet, zertreibt, und zertrennet, macht weich und stießend, zieht an sich, beißt auf, treuget ab, trucknet, zeicht herzu, macht wieder fest und ganz, löset auf die schleimige, zeh harte Materien, zeichet ab die böse Flüsse, so die Natur beschweren, verzehret solche gar und truck-

net

net sie aus, wie es dann in dererley Zuständen nebst Göttlicher Hülff vielen tausend gedienet hat: Doch denen, die allzu geschwächter allzu hitziger, allzu truckner Natur sind, denen taugt es nicht wohl, solche aber können ehender trincken als baa-den.

Nebst allem diesem haben (titul) Herren Doctores wohl zu beobachten:

Primò. Das Glied darinn die Kranckheit ist.

Secundò. Den Orth der bösen Feuchtigkeit, daher die Kranckheit entstanden.

Tertiò. Wie groß und heftig solche seye.

Quartò. Die Bewegungen derer Kranckheiten.

Quintò. Wie weit die Kranckheit eingerissen, ob sie mehr Orth des Leibs mit angreiffet.

Sextò. Wann, welcher Zeit, wie lang sich schon solche Kranckheit ereignet hat: Derowegen ist in allen (titul) Herren Doctorum Rath zu pflegen; welche auch zu Zeiten das im Ersten Theil 6. Capitel angeregte Mühlbaad mit verordnen, und anrathen, denen, so zu sehr hitziger Complexion sind und Reiffen der Glieder haben, weil dieses laulicher ist.

Hiermit hoffe überhaupt in diesem Capitel allen dieses Wunder- und Heylsbaads- liebenden zu selbst Gesundheit ein satzames Genügen in wenigen, zur Nachricht, geleistet zu haben.

Das

Das Andere Capitel.

Von Art und Weis, das Carls - Baad
mit Trincken innerlich zu gebrauchen, gezogen
aus dem 1717. in Leipzig getruckten Tractatlein (titul)
Herrn Friederich Hoffmans Doct. Med.

§. I. & II.

Es kan keine Methode so accurat vorge-
schrieben werden, daß sie sich auf alle schicke.

Das Carls - Baad ist aus denen Gesund-
Brunnen einer der berühmtesten und bes-
sten: Doch kan man von keinen Arzney - Mitteln
dieser Welt solche genaue Regeln und Mitteln
geben, davon nicht viel Abfälle seyn solten, wann
man es auf diese oder jene Person insonderheit
appliciren soll? Ursache dessen, weil kein Arzney
ihre Wirkung bloß nach Maas ihrer begeleg-
ten Kräften verrichtet, sondern das meiste kommt
darauf an, wie der Leib desselben Menschen be-
schaffen, der sich derselben bedient: Demnach
nun die Menschen, sowohl nach der Stärke, und
Schwäche, oder Empfindlichkeit ihres Leibes,
als insonderheit nach ihren Temperamenten sehr
unterschieden sind, auch nicht einerley Kräften
zum Brunnen hinbringen, noch auch nach einerley
Kranckheit und Anliegen sich desselben bedienen,
so erhellet klar, daß auch der Gebrauch nicht könne
auf einerley Art eingerichtet werden; dann bey
einigen wird eine grosse Quantitat Wassers er-
D
for

fordert, bey andern richtet eine Kleine eben so viel aus, und etliche Leuthe erhalten ihren Zweck gar bald, dagegen andere länger zubringen müssen.

§. III. Man fangt früh Morgens an zu trincken.

Den Gebrauch belangend macht man den Anfang zu trincken früh um 5. oder 6. Uhr, nachdem der Leib durch den Schlaf gnugsam erquicket worden, als die allerbequemste Zeit, daß das Wasser seine Würckung durch den Stulsgang und Schweiß, bis zur Mittag-Mahlzeit vollenden kan, welche Personen aber wegen gewissen Zufällen nicht auf sein können, mögen ganz das Trincken im Bette verrichten, zumahl die Wärme des Bettes den Schweiß befördert; die andere aber können dabey entweder in Zimmer spazieren auf und ab gehen, oder stille sitzen, nach Belieben; zumal bey einem oder andern Patienten bemercket worden, daß die Wasser besser fortgehen, wann sie stille sitzen: dessen die Ursache wohl seyn mag. weil beym Sitzen der Unter Leib einiger massen zusamm gedrückt, folglich der Magen etwas gepresset, und das Wasser bey vermehrten motu peristaltico des Magens, und der Gedärme zugleich fortgetrieben wird: Es scheint auch, daß das Still-Sitzen um daher zu rathen seye, weil der Umgang des Geblüts gleichmässiger bleibet, und die Transpiration woeniger verhindert wird; dann

in=

indeme ein oder mehr Personen in einem Zimmer sich bewegen, wird davon ein Luft erregt; welche bey empfindlichen Personen das Gefühl ein Kälte verursachet, wovon sich die geöffnete pori oder schweißlöcher leicht wieder zu schliessen, wenigsten an denen Theilen, so zu nechst von der angehenden Luft berühret sind, dahero nützlich ist, so man nicht allzu viel gehe.

S. IV. Was in Ansehung des Wassers zu mercken.

Bey dem Trincken sehe man darauf, daß das Wasser, so warm es von dem Brudel kommt, hinein geschluffert werde, damit dessen besser und spirituoöser Theil nicht davon ziehen kan; daher ist nöthig, daß man die eingeschencete Töpffgen (deren man sich in Carls Baad bedienet,) nicht lang möge stehen lassen; und schon mans nicht gang austrincke, sondern zu unterst ein wenig überlasse, und weg thue, welches rathsam, und auch geschicht, in denen Krügen (worinnen wohl zugedeckt das Wasser vom Brudel in die Logiamenten geholet wird;) daß mans nicht viel über die Helffte austrincket, aus Ursachen, weil das unterste Wasser schwerer ist als das oberste, mithin die flüchtigen Theile sich in der Höhe aufhalten: Und wo man es recht trincken will, muß es also beschleiniget werden, daß in einer Viertel - Stund 4. biss besagter

D 2

Töpff

Töpffgen (deren 7. ohngefehr ein Maas ausmachen) mögen aus getruncken werden.

§. V. Man fängt mit einer geringen Quantität an.

Anbey ist zu wissen, daß man zum ersten mahl ein kleine Quantität zu sich nehme, und dann folgende Tage steiget: ingedenck weil nicht nur alles ungewohntes der Natur gar leicht ein Alteration verursachen könne, sondern auch, daß besonders nicht zu rathen ist, daß das Wasser gleich Kannenweiß hinein zu giessen seye, ehe man weiß, ob es auch den Magen und Gedärme also antreffen werde, daß es durch derselben inwendige Haut frey und ungehindert dem Geblüt zufließen könne, und mit ihme durch alle Theile des Leibes umtreiben, ist daher am besten, daß man sich den ersten Tage mit 12. a 15 bis 18. Töpffgen begnügen lasse, es wäre dann Sach, daß ein Verstoß vom Leibe sehr starck wäre, da man wohl einige darzu thun könnte: empfindet man auf diese Dosis schon genug Oeffnung durch den Schweiß, Urin und Stuhlgang, ist nicht Noth höher zu steigen; allein meistentheils reicht diese portio noch nicht dahin, daher muß man folgende Tage so viel zusehen, daß man auf die rechte Maas zu besagter Oeffnung und Würckung gekommen seye.

§. VI.

§. VI. Wie weit sie im Trincken gehen/ oder steigen muß.

Wann wir auf die Personen acht haben, die sich des Trinckens bedienen, so finden wir, daß die meisten nicht höher als 30. Töpffgen steigen dürfen? doch findet man auch einige, so bis 40. trincken müssen, ehe sie ihr Dohln erreichen: Damit man abnehmen kan seine behörige Maas erstiegen zu haben, oder daß man mehr Töpffgen zusehen müsse, so soll man wissen, wann man 6. bis 8. mal Vormittags Stuhlgang gehabt, und darbey der Urin wohl fort gegangen ist, dann ist's genug und kan man bey solcher Dohln bleiben; Doch muß man nicht sowohl auf die Zahl der Sedium sehen als auf die Quantität, so jedes mahl mit gehet: dabey ist auch zu mercken dieses, daß weniger durch den Stuhlgang weggehe, wann der Urin und Schweiß starck erregt wird: wann also die Natur diese Wege zu Absührung des Wassers suchet, ist sich wegen wenigerem Fortgang des Stuhlgangs nicht zu bekümmern: Einige Naturen aber sind so beschaffen, daß sie zumahl (wann das Wasser erst durchzuschlagen beginnet) wohl 20. Sedes nach einander bekommen, und da kan es nicht wohl anderst seyn, es muß der Abgang durch den Urin oder Schweiß etwas schwächer befunden werden.

§. VII. Die Sedes erfolgen ohne Beschwerung und Heftigkeit.

Einem, deme des Wassers Würckung nicht bekandt, so er von so vielen Sedibus höret, könnte sich einbilden, dieses eine Pferd-Cur zu seyn, die so heftig angreiffet: Allein es ist hier gar eine andere Sach, als wann man durch Purganzien so viele Sedes erreget, da es nicht ohne grosse Beschwernus und Verlust der Kräfte hergethet: Sintemahlen die beste Tugenden dieses Materialischen Wassers in dem bestehet, daß sie ohne einigen Verlust der Kräfte, oder andere Beschwerlichkeit ihre Würckung thun, wann sie nur erst einmahl recht durchzuschlagen angefangen haben; Darbey ist der Appetit allzeit beständig gut, ja er wird mercklich gemehret, wie dann auch alle Leibes-Kräfte nicht nur behalten werden, sondern auch die Munterkeit Handgreifflich zunimmt.

§. VIII. Die Anmerckung vom Urin.

Der Abgang des Wassers durch den Stuhlgang pfleget ordentlicher Weiß Vormittags aufzuhören, dagegen aber der Trieb durch den Urin sehr heilsam anhält, bey dem Urin findet man zu erst eine bloße Wäfrigkeit ohne Geruch, und Farb wegfließen, nachmahlen aber wird derselbe je mehr und mehr an Farbe und Consistenz verändert: Ich habe gesehen, daß der Urin, den man weglasset, wann das Trincken schon etliche

liche Stunden zuvor geschehen, mercklich aufbrause, nachdem man solchen mit Vitriol spiritu vermischet hat, so vorhero nicht geschehen, als er noch hell und klar so forgienge, daraus zu ersehen, daß er alsdann von so vielen eingenommenen alcalischen Theilen des Wassers ganz Laugenheiß worden, und also die Salia zuletzt aus dem Geblüt weggeh'en.

S. IX. Was zu thun / wann die Wasser nicht recht fort wollen.

Wo das getrunckene Wasser gar nicht fort wolte, oder doch nicht eine satzame Quantität abführte, müste man seine Wirkung mit dem Gebrauch einiger Salium befördern, worzu sonderlich das Saltz aus den Egerischen Sauerbrunnen, und das Sal mirabile Glauberi, oder Ebfoniente, als welches jenen gleich kommet, gut ist: Man kan auch selbst das Saltz nehmen, welches aus dem Carls-Baad bereitet wird, wann das Wasser desselben abgeraucht wird.

S. X. Daß man zuvor Anfangs laxiren soll.

Wo der Magen-und oberste Gedärme (wo von einem zu Zeiten übel wird) mit gar zu zähen Schleimb vor Anfang und Gebrauch dieser Cur gleichsam überzogen, kan das Wasser ohne vorher gebrauchte Laxier-Mittel nicht nach Wunsch in die Vasa eindringen, zumahl es daselbst stehen bleibt.

bleibt, und loßweihen thut, dahero wird den Patienten öfters übel, daß sie das Wasser wieder weg brechen, dessen ohnerachtet, muß man außs neue fortsetzen zu trincken einige Töpffgen, und so wird endlich das Wasser bleiben, und die Cur nach Wunsch vor sich gehen; dahero rathen jene Medici nicht wohl, die da denen Patienten das Wasser zu prüfen rathen, ob es bey ihnen bleibt, wo nicht alsbald abzustehen, dann das Erbrechen ist bey denen Hypochondriacis fast ordinaire, bey denen es zu erst hart hält, und etliche Todt-krank scheinem, wann sie solches aber nur einmahl überstanden, so bekommen sie bey Fortgang der Cur erwünschte Linderung, und Befreyung von ihrem Malo: Dann diß Wasser reiniget nicht nur allein und eröffnet alles verschleimte und verstopfte wiederum, sondern stärcket auch nachmahls das conum ventriculi, und intestinorum wieder viel besser, als fast irgends einige Arzney-Mittel.

§. XI. Wie man ein- und anderes sich vor-
thuendes Symptoma anzusehen habe.

Es pflegen sich noch unter wählenden Erinken zu Zeiten noch mehrere Beschwerden hervor zu thun, und zu ereignen, dann die, so zur Hypochondrie geneigt, empfinden vielmahls stechenden Schmerz, und Blähungen auf der rechten und linken Seiten, in der Weiche, aus Ursachen, weil daselbst die Krümme und Biegungen des
inte-

intestini coli seyn, in welchen die klebrichten zähen Feuchtigkeiten, und öfters verhartete faeces stecken, welche solche Empfindungen machen, wann sie von dem Wasser fortgetrieben werden: bey solchem Zustand ist sehr dienlich der Natur mit erweichenden und krampffschmerken stillenden clystiren zu heiffen, welche aus Camillen-Blumen mit Habergrize, Salz und Del zubereitet sind. Andere bekommen Trägheit des Kopffs, Schläffrigkeit, Schwindel, Herabfallen des Zapfsteins, Schnupffen, und dergleichen, weil nemlich dieses Wasser langsam durch die Blut-Gefäße des Kopffs, und die Driesen des Halses gehet: Auch habe ich bey einigen Schmerk und Brennen um die Herz-Grube nach dem Rücken sich ausbreitend, vermercket, so vielleicht von der Gall, oder Ziehung der Nerven am Magen von der Schwere deß vielen Wassers gekommen ist: bey ertlichen, soviel Scharffe, Unreinigkeit deß Geblüts gehabt, hat sich ein Fribl, Flecken, Krätze und Rothlauff eingefunden, weil die scharffen Salze aus den innern Theile an die äussere sind heraus getrieben worden: bey andern, sonders fetten, starcken Leuthen hat sich der Urin hemmen wollen, aus Ursachen, weil durchs Wasser der Schleim und zähe Feuchtigkeit aufgelöset, und zu denen Nieren hingebracht werden, daselbst aber durch die enge tubolos renales sich nicht so bald durchdringen können, so abzunehmen, da der erfolgre Urin ganz dick und trübe wegfließt: bey

all diesen Zufällen, hat sich weder der Medicus, noch Patient daran zu kehren, indem bey ferneren Gebrauch des Wassers sich alle diese Zufälle von selbst verliehren.

§. XII. Wenn sich vorher gewohnte Kranckheiten wieder regen.

Es trägt sich auch wohl zu, daß auf vorgenommenen Gebrauch des Carls - Baades einige Personen von ihren gewöhnlichen Kranckheiten, als Sicht, Podogra, Chiragra, Stein-Schmerzen wieder einen Anstoß bekommen, bey letzter Art ist es meist ein gutes Zeichen, daß das Wasser Steine aus der Nieren herunter bringen werde, welche ohne sondere Empfindlichkeit und große Schmerzen abzugehen pflegen, indem das Wasser mit seiner Wärme und Feuchtigkeit die Wege zum Durchgang bereitet, und auch hinten nach dringet, daß sie also leichter fortgeschaffet werden; gleichermaßen ist es auch mit dieser Cur bey sich ereignender Sicht und Podagra, mit Trinken gleichwol fortzufahren; Es wäre dann Sach, daß sich eine Entzündung an den geschwächten Theilen, oder ein Fieber hervor thäte, in welchem Fall man auf einige Tage einhalten müste.

§. XIII. Wann die monatliche Reinigung sich findet.

So bey dem Frauenzimmer sich die Monatliche Reinigung, oder goldene Ader einstellen solte, muß

muß man den Gebrauch auf einige Tage einstellen, bis dieselbe fürüber sind: daher ist rathsam ihre Cur so einzurichten, wann die Zeit der Reinigung vorbei ist.

§. XIV. Wann die Füße schwellen.

Es geschieht nicht selten, daß bey Personen, so kleine Adern, und ein weich schwämmigtes Fleisch haben, bevorab bey dem Frauenzimmer, oder die sonst phlegmatischen temperaments sind, die Füße oder Unterleib etwas aufschwellen, hieran hat man aber sich nicht zu kehren, indeme die Erfahrung giebt, daß sich solche bey ein und andernmahl Baaden wieder verlohren.

§. XV. Ob die Schwangerschafft am Gebrauch des Carls-Baads hindere.

Weil wir auf die besondere Reflexion kommen sind wegen Gebrauch der Cur des Frauenzimmers, so ist die Frag, ob solche Cur zu rathen, denen so gesegneten Leibes sind? man pflegt dıßfalls mit allen Arzney - Mitteln behutsam zu gehen, und nichts anzufangen, daß man nicht zuverlässig weiß, daß kein Schade entstehen könne; glaube auch, daß man sich nicht getraut manchen zur Cur zu rathen: Allein meines Wissens hat man kein Exempel, daß eine schwangere Frau zum Nachtheil oder Abgang der Frucht diese Cur gebraucht habe: Im Gegentheil weiß man die Exempel derer, die ohnwissend, daß sie gesegneten Leibes, dieser Cur sich bedienen, zur rechten Zeit
eines

eines gesunden und lebhaften Kindes genesen, daher ich nicht sehe, warum man eine vermuthete und noch nicht ganz gewisse bekandte Schwangerschaft also anzusehen habe, daß eine Person, so sonst von Brunnen gute Hülffe mit guten Fug, zu hoffen hätte, solte die Gelegenheit verstreichen lassen.

§. XVI. Wie lange man mit Trincken fortfahren müsse.

Die Art die Carls Baad zu gebrauchen, trincket man einige Tage nacheinander fort, länger oder kürzer, nachdem es der Zweck diese Cur zu unternehmen, nachdem es der Zweck diese Cur zu unternehmen, erfordert: hievon aber über haupt die Note vorzuschreiben, ist unmöglich: dehero muß ein verständiger Medicus den bisherigen Zustand dessen, der da trincket, nebst dem Success der Cur gegeneinander halten, und was ferner nöthig verurtheilen. Insgemein aber setzt man mit den Trincken fort 7. Tage, und badet 2. bis 3. Tage, und sodann fängt man wie zuvor die Cur mit Trincken, und nach folgenden Baaden von neuem an, so man die andere Cur nennet: Etliche thuen auch die dritte darzu: Allein jeko noch nicht von Baden zu reden, so ist erstlich die öftere Abwechslung weder schlechterdings nöthig, weder allen nützlich: vors andere leicht zu erweisen, und vernünftig darzu thun, daß viel besser sey, nachdem die Wasser wohl durchgehen, mit einem so lang anzuhalten, als nöthig erachtet werde? als
durchs

durchs Baaden den Fortgang zu hemmen, und die eröffnete Wege wieder zusammen zu ziehen, daß bey der andern oder dritten Cur die Natur erstlich die Wege müsse wieder aufschliessen: daher halte vor besser Anfangs 9. bis 10. Tage zu trincken, bis der ganze Leib genugsam gereiniget, dann aber zur andern Cur weniger Tage zu nehmen; Es wäre dann Sach, daß ein einstellende Cur, oder andere Ursach dem Medico im Weg stünde, die nöthige Cur abzutheilen.

§. XVII. Was von denen Citron. Schalen, und dergleichen Käuen und Essen zwischen dem Trincken zu halten.

Ehewir von dem Trincken zur Betrachtung des Baades schreiten, fällt mir noch ein, daß man in Carls. Baad pflege etwas in Mund zu nehmen, um den ungewohnten Geschmack des Wassers zu vertreiben: darzu nehmen die meisten mit Zucker überzogene Citronen. oder Pomeranzen. Schalen, essen davon eine ziemliche Quantität hinein, welches ich aber gar nicht billigen kan, indem die Schalen sehr unverdaulich seyn, weil die Zäh in derer weissen Haut der Citronen das meiste dabey mit ausmachet, und dieselbe an der ganzen Frucht schimmelt ist: Deswegen pflege ich zu rathen, daß man etliche Loth Zucker mit ein wenig Oleo di Cedro anmache, etwann 10. Tropfen zu 2. Loth klein zerriebenen Zucker, und davon jedesmahl, wann einige Töpfflein ausgetruncken seynd,

seynd, nur ein wenig in Mund nehme; wann man dieses balsamisch liebliche Oele nicht haben kan, mag man auch etliche Tröpflein von einer guten Pomeranzen - Effenz, so auß den obersten gelben Schaaalen frisch bereitet ist, außm Zucker gießen, und eben also zu sich nehmen; hievon bleibt nur nichts unordentliches, unverdauliches zurücke, sondern es sind auch die vorgeschlagene Dinge von solcher Art, daß sie dem Magen wohl zu staten kommen, und das ganz Geblüt mit ihrer balsamischen Krafft erquickten, und flüssig machen: wer sonst gewohnt ist bey dem Thee oder Caffee ein Pfeiffe guten Toback zu rauchen, kan sich desselben auch hier bey wärender Cur und Trincken mit guten Nutzen bedienen, nur, daß der Sache nicht zu viel gethan werde.

Das Dritte Capitel.

Von äusserlichen Gebrauch des Carls.
Baades mit Baaden.

§. I.

Was vor Behutsamkeit wegen Baaden nöthig.

Man auch auf den äusserlichen Gebrauch des Carls. Baades zu kommen, so bestehet derselbe insgemein im Baaden des ganzen Leibes, wiewohl etliche auch nur des Tröpfleins auf die Nothleydende Theile rathen, wo von im nachfolgen

gen

genden soll geredet werden: Was demnach zu erst das Baaden betrifft, ist solches die allerälteste Art warmen Wassers zu gebrauchen, und lange zuvor im Brauche bey allerhand Nationen gewesen, ehe man von den innerlichen einise Nachricht gefunden; indessen hat es damit die Verwandnus, daß man das Carls-Baad äußerlich nicht mit rechten Nutzen brauchet wann man nicht erst einige Tage getruncken hat: hingegen aber ist nicht eben unumgänglich vonnöthen, wann man es innerlich gebraucht hat, auch das Baaden hernachmalens vorzunehmen; der Haupt-Zweck, warum es die meisten vor nöthig halten, daß sie meynen, es könne ohne den Baaden der vollkommene Nut dieser Cur nicht erhalten werden, ist wohl dieser, daß man durch derselben zusammenziehende, und die Poros der Haut verstopffende Eigenschafft suche, daß noch im Leibe verhaltene Wasser aufzutreiben, dann weil man bey etlichen vermercket hat, daß bey Leuten, so ein schwammig Fleisch und kleine Adern haben, die äußere Theile bey dem langen Trincken aufschwellen, und nach dem Baade wieder in ihren natürlichen Stande kommen, daß Aufschwellen aber dem nicht frey genug durchtreibenden Wasser billig beygelegt wird, als hat man von daher geschlossen, daß das Baad am bequemlichsten sey alles noch erwann im Leibe verfallenes Wasser fortzutreiben, eh man der Cur ein Ende machet.

§. II.

S. II. Vor dem Baade wird der Leib
gereiniget.

Ehe man aber zum Baaden schreitet, muß der Leib vorher gereiniget, und von dem getrunckenen Wasser befreyet werden, durch den Gebrauch eines gelinden Laxativs, worzu absonderlich balsamische Pillen bequem sind: Es müssen aber solche Pillen Abends bei sehr guter Zeit genommen werden, damit sie ihre Wirkung verrichten ehender, als die Baad-Zeit herkommt; solten aber allensfalls dieselbe länger, als man meynet anhalten, müste man auf diesen Tag noch nicht baaden, indeme einander nichts so contrair seyn kan, als wann man Baaden und Laxiren zu gleicher Zeit vornimmt, weil dieses dem Leib öffnen soll, jenes aber wiederum schliesset.

S. III. Man muß nicht allzu warm
baaden.

Bei dem Baaden ist hauptsächlich von nöthen, daß das Wasser erst lang genug gestanden habe, und soweit erkaltet seye, daß es nur noch laulich ist, wie dann davon einem jeden die Leute in Carls-Baad mehr Nachricht geben können? ins gemein läßt man es bey 24. Stunden stehen, ehe man sich hinein setzt, dann, wann man das Wasser allzuheiß braucht, macht es sehr matt, und verursacht grossen Dunst und Fieber; In dessen kan man wohl, nach dem man lang genug
da

darinn gefessen hat, und man sich wieder heraus begeben will, etwas heisses Wasser dazzu lassen, und auch drunter tauchen; allein, es braucht hernach destomehr Vorsichtigkeit, daß der Leib nicht gleich darauf erkaltet werde, dahero muß man sich nach vollendten Baaden an ein lauliches Ort begeben, mit warmen Tüchern abtrüeknen, auch sonst nach Möglichkeit vor Erkaltung in Acht nehmen, zu dem Ende legt man sich in ein Beth, und erwartet einen gelinden Schweiß.

§. IV. Welche Zeit zu baaden die bequemste, und wie lang man soll baaden.

Wegen der Zeit richtet man sich nach seiner Bequemlichkeit, und vermeydet nur dieses Baaden, so bald nach der Mittags- oder Abends- Mahlzeit geschieht, indem der Natur zur Verdauung und Gutmachung der Speisen dann billige Zeit gelassen wird; am besten und bequemsten sind wohl die Frühe- Stunden zwischen 6. 7. Uhr, und Nachmittags 5. Uhr; wie lange man aber jedesmahl im Baad sitzen solle, ist wieder eine Frag, die nach denen besondern Umständen einen jeden muß beantwortet werden; die meisten können eine Stund ganz wohl aushalten, und diese Zeit scheint auch zum Zweck des Baadens hinlänglich, indem doch, was an einem Tag ja nicht ausgerichtet wird, an den andern gemächlich nachgehohlet wird: dagegen es beschwehrllich, und gefährlich ist, wann man auf einmahl alles heben

E

will

will, und also der Sache zu viel thut. Manche recommendiren im Baaden eben so zu steigen, und abzufallen, wie im Trincken, also, daß man zu erst ein Stund, andern Tags anderthalb, dritten 2. Stund im Baad bleibe, und so Staffen weiß wieder nachlasse: Allein, die Sache ist so beschaffen, daß solches schlechterdings nicht bey allen mag gebilliget werden, auch nicht jedermann daran zu binden ist: deswegen man billich auf die Disposition, Gutachten, und Gutbefinden eines gegenwärtigen Medici verwiesen wird.

§. V. Ob man nach dem Baad schlaffen darff.

Hier warne ich dieses, daß man sich vom Schlaf nicht übernehmen lasse, als welches leicht zu geschehen pflegt, deswegen pflegte ich ein- und andern nach Umständen das sogenannte Mühl-Baad zu recommendiren, weil solches nicht so sehr schläfferig macht, wie das andere.

§. VI. Ob das Baad bloß äußerlich zu gebrauchen sene.

Es kommen auch einige Leuthe hin zum Carls-Baad, die sonst keinen Schaden haben, als etwann schwache Schenckeln, oder sonst ein Fehler an den Gliedmassen, dieselbige gebrauchen vielmahls nichts, als daß sie die beschädigte Gliedmassen in das natürliche Wasser eine Zeitlang halten, oder nur bis an den Nabel sich eine Zeit hin,

hinein setzen, und empfinden daher gute Linderung und Hülffe: zu gleichen Zweck hat man eine andere Modi ausgedenkt, daß man das Wasser nur auf die schadhafte Theile tröpfeln läßt, um ein mehrere Empfindung in selbigen zu machen; gleichwie aber bisweilen alle diese Dinge manchen gut gethan, manchen auch nicht geholffen haben, also thut man dabey am besten, wann man sein Zustand einen erfahrenen Medico entdecket, und desselbigen Gutbefinden nachkommet: zum wenigsten rathe ich nicht zu solchem bloß äußerlichen Gebrauche, wonicht vorhero gelinde Laxantia sind genommen worden.

S. VII. Ob das Baad vor alle anständig.

Ausser deme ist noch zu erinnern, daß das Baaden nicht allen Naturen wohl zuschlägt, dahero rathsam ist, daß man bey Zeiten mit Gebrauch desselben inne halte, wo man verspürt, daß sich schlimme Zufälle, als Fieber, Herzklopfen, Herzens-Angst, Kopff-Schmerzen, und grosse Unruhe einfinden, und einstellen, so vielmahl zu geschehen pflegt bey Leuthen, wo das Trinken vor-treflich gut gethan hat, und da auch bey dem Baaden selbst nichts ist versehen noch verabsäumt worden: Denjenigen aber, welche kramppffhaftigen Ziehungen, lauffender Sicht, und Confusionibus unterworffen, ist das Baaden gar nicht zu rathen: in denen so mit Franzenen-Kranckheit be-

laden sind, werden die Schmerzen durch das Baaden vermehrt; und weil das Baad die an die äusserliche Theile des Leibes hingeführte Materi zuruck treibet, so ist es auch bey der Rose, wie auch Podagra absonderlich im Anfang solcher Kranckheit nicht zu gebrauchen: Daß aber das warme Baaden denen mit Gicht und Podagra geplagten sehr schädlich, wird von dem tenero * lib. 4. Observ. 2. durch etliche merckwürdige Exempel erwiesen, wie es Entzündungen der Lunge, Fieber, Verlust des Appetits, und Lähmungen nach sich gezogen habe: Es werden auch anderstwo dergleichen Historien angetroffen, besonders wird in den Actis N. C. Decur. III. ann. 2. observ. 115. gemeldet, daß zwar der Podagraische Schmerzen bey einer gewissen Persohn auf Gebrauch des warmen Baaeds sey gestillet worden, es habe sich aber die Kranckheit zur Blasen und Gedärm hingewendet, und in kurzer Zeit den Todt verursacht: In der Colica wird das Baaden höchlich widerrathen von Pajero ** tractat. de Therm. Carol. pag. 29. dessen eigene Wort beyfügen will: Wer die Colica hat, mag sich wohl vorsehen, daß er sich nicht ins Baad setz, dann ich etlichmahl observiret, daß nach dem Baaden der Schmerzen ärger worden; daraus genugsam erhellet, wie das Baaden nicht ohne grosse Vorsichtigkeit anzufangen seye: mit wenigen, es schadet das Baaden allen unreinen Leibern, so mit bösen Säfften angefüllet sind, daher muß man
vor

vorhero den Leib reinigen, oder das Wasser trincken.

§. VIII. Ob das Baad manche ertragen können.

Was ferner das Baaden betrifft, so kommen manche Persohnen, daß selbe solches gar nicht vertragen können; besonders solche, so mit der Hypochondrie gequälet, und folglichen viel krampphafften, und zusammenziehenden Zufällen, Beängstigungen, Blähungen, Reissen, und hefftigen Schmerken in den untern Leib unterworfen; oder, welche darzu disponirt sind, daß sie auf die geringste Veranlassung davon befallen werden; ein gleiches auch zu halten von solchen, welche hartleibig sind, in denen das Wasser bey der Trinck-Cur sehr schwehr durchgangen ist: wann diese Personen das Trincken mit größter Bequemlichkeit, und Erleichterung ihres Leibs haben vertragen können, so pfiaget es bey dem Baade gemeiniglich bald schlimm zu werden, und bey etlichen auch wohl das schlimmste nach vollendter Baad-Cur nachzukommen; Derohalben rathe ich solchen das sicherste zu erwählen, und weil ihnen das Trincken wohl bekommen ist, sich gar nicht an das Baaden zu wagen, sondern viemehr dieselbe Tage, so sonst auf das Baaden gehen würden, wo nicht alle, doch etliche zur Ausruhung und Erquickung des Leibes anwenden: dann das Carls-Baad hat etwas besonders vor andern Bädern, massen bekannt ist,

daß die meisten andere Bäder besondere Eigenschaften, wegen ihrer temperirten Wärme und Feuchtigkeiten, mithin die harte Theile eröffnen, die ausserordentlich gespannte zusamm gezogene, und verharrete Fibras wiederum erweichen, und zu ihrer gehörigen, und der Natur gemäßen Aufdämmung bringen, auch aus der Haut gar viel Unreinigkeiten heraus ziehen, ja wohl gar bey einigen Geschwulst der Füßen verursachen; dahingegen bey dem Carls Baad sich eine ganz contraire Wirkung antreffen läßt: Indem dieses die Fibras der Haut, und deren poros mit seinem zusammenziehenden kalchigten, und schwefelhaftigen Elementen zuschließet: Die schlupfferige, und geschwächte Fibras wiederum stärker, und mehr zuruck treibet; dieses bekräftiget die Erfahrung, indem man auf der Welt nicht leicht einig Wasser antreffen wird, das die Theile an der Haut, und in untern Leib: Ingleichen die Füße, wann sie von stagnirenden Wasser aufgelauffen sind, durch Baaden so bald, als dieses, innerhalb so wenig Tagen wieder zu ihren gehörigen Stande bringet, den Schwulst wegnimmt, und die an der Haut ausgebrochene Unreinigkeiten, Geschwür, und nasfende Schäden, Krätz und dergleichen, so gar bald zuheilen kan: Dahero ein vernünftiger Medicus gleich schliessen kan, daß es magern Leuthen, so zum Kramvff ohne dem geneigt, nicht wohl diene, mehr aber fetten, und schwammigten Persohnen,

und

und besonders mehr den Frauen Leuthe, als den Männern.

§. IX. Warum bey vielen die ganze Cur am Ende übel ablauffet.

Wolt aber je ein solcher die erste Cur im Baaden mithalten, und sich durch keine Vorstellung davon bringen lassen; auch die vorfallende Angelegenheit überwinden, so rathe ich ihm doch treulich und wohlmeinend, daß er es mit der andern nicht so leicht wage, weniger aber die dritte vornehme; dann da ich 8. mal in Carls-Baad gewesen, und so viel Curen mit Fleiß besehen, und angemercket habe, so besinne ich mich gar vieler Exempel, da das Trinken sowohl, als das erste Baaden nach Wunsch angeschlagen hat, und so wohl der Medicus, als die Patienten voller Freuden, und guter Hofnung gewesen sind; allein, das letzte Baaden, und starckes Purgiren hat alles wieder eingerissen, daß solche Leuthe oft vielmahls schlimmer nacher Hause, als herein gereiset sind, deswegen hat man sich bey dem Schluß der Cur hauptsächlich zu hüten, daß man nicht nach der fast allgemeinen, aber sehr üblen Gewohnheit, so starcke Purganzen einnehme, als man wohl offtmahls siehet, daß sie verordnet werden: die Obsicht, warum man meynet, es müsse zum Schluß der Cur in Ernst purgirt werden, ist wol diese, damit das Wasser mit aller Macht aus dem Leibe fortgetrieben werde: Allein, da durch das viele und häuffige Wassertrinken

cken bey denen 3. Curen der Magen, samt den Gedärmen, absonderlich sehr sind ausgedähnet worden, auch nach Wegraumung des Schleims, nun ohnedem mehr an Empfindlichkeit zugenommen haben, so kan es nicht anderst seyn, es muß dergleichen scharffes, und die Haut des Magens und der Gedärme angreifendes Purgier-Mittel denen Intestinis durch ausserordentliches Zusammen-Ziehen, viel Schaden bringen, die empfindliche *tonicam nervam* derselben nagen, und also schlimme Zufälle erwecken: deren Ausgang mehrentheils ist, daß sie entweder über die massen purgiren, und dadurch sehr geschwächet, und in Gefahr gesetzt werden; oder doch grosse Uebelkeit, Angst, Unruhe, Mattigkeit, verlohrenen Appetit, Schmerzen im untern Leib; und innerliche Hitze lange Zeit empfinden, so daß man was rechtes zu thun hat, wann man solche Leuthe soll wieder zu recht bringen.

§. X. Einige Hülfss Mittel solchen übel anlauffenden Patienten.

Wann ja jemand so unglücklich wäre durch sein, oder anderer Leute Schuld, so übel anzulauffen, der sey versichert, daß ihm nichts bessers helffe, als blosser Clistire, aus einer Haber-Krise mit vielen Camilen und Schaff-Barben, darzu 2. Unzen Mandel-Öel, und ein paar Messer-Spißen Salk zu thun ist: Innerlich rathe dünne Haber-Krise mit etlichen Eyer-Dottern warm

warm zu brauchen, und mein balsamische Pome-
ranzen, Essenz des Tags 2. bis 3. mahl 50. bis 60.
Tropffen zu nehmen.

§. XI. Starcke Purganzen sind bey dem
Ende der Cur höchst schädlich.

Nachdem aber freylich die Cur so wohl, wann
man getruncken, als auch, wann das Baad vor-
dienlich erkannt ist, mit einem Laxante muß be-
schlossen werden; so widerrathe ich nochmahls
treulich alle starcke Purganzen, als welche ich so-
wohl im Anfang, als vornemlich am Ende der
Cur höchst schädlich, und gefährlich befunden ha-
be; vonehmlich aber widerrathe ich alle solche
Pillen, und Purganzen, darinn *resina jalappæ*
aurum fulminans, *mercurius dulcis*, *trochisci ak-*
handal, *gummi guttæ*, *extractum esulæ*, *scam-*
monium, und dergleichen kommen; ja das *extr-*
panchymagogum crolly ist hier gleichfalls nicht
das beste; die *Metallica*, als *aurum fulminans*,
und *mercurius dulcis*, ob sie gleich sonst unter
andere Purganzen in gewissen Fällen sehr dienlich
seyn, so schicken sie sich doch mit *resina jalappæ*
versehet ganz und gar nicht bey Wasser-Curen,
weil sie sich ihrer Schwäre nach, an die Haut an-
legen, und dieselbe immer, absonderlich, da die
Wasser salzig seyn, *corrodiren*; es ist auch be-
kannt, daß sich die *resigna jalappæ* in keinem Was-
ser *solviret*, dahero legt sie sich an, und verursacht
destomehr *tormina*, je empfindlicher dieser Theile

durch Gebrauch des Wassers gemacht worden, mithin verderbt sie den ganzen tonum, und morum per istalticum intestinorum aufs äusserste; ich verwerffe zwar diese, und dergleichen Purganzia nicht überhaupt, sondern warne, und rathe nur bey zarten und empfindlichen Persohnen, damit wegzubleiben, weil mich der mannigfaltige Schaden, so damit da und hier angerichtet worden, darzu veranlasset.

§. XII. Bequeme Laxier-Mittel.

Die beste Evacuation nach der Cur sind ein wohlbereitete Aloe, wozu man etliche bittere Extracta, nebst andern balsamischen Dingen thun kan, und mag; dergleichen Composition nach Belieben mit dem Extracto hellebori nigri, so mit Wasser bereitet ist, oder auch wohl mit dem Extracto Rhabarbari geschärffet werden: eine solche Arzney kan auch, wann es nöthig erkannt wird, sicher wiederholet werden.

Ende des andern Theils.



Drit

Dritter Theil.

Anmerckung etwelcher hoher Häupter, und respectivè hoher Baad-Gäste, geist- als weltlichen Standes, so ab Anno 1701. bis 1733. dieses Heyl- und Gesund-Brunnens sich bedienet, mit ehe bevor Anregung derer Strafsen, und einig darzwischen courieuses Denckwürdigkeiten, besonders Bergmännischen Aufzugs ausgezieret.

Vortrag.

Es könnte fast der Zahl kein Ende gefunden werden, so man von Zeit an 1319. als dessen Erfindung von Sr. Römischen Kaiserlichen Majestät Caroli IV. und selbst Gebrauch zu erwünschlicher Gesundheit, alle und jede hohe Häupter, Durchl. Fürsten, Grafen, Herren, und Ritters- Standes- Persohnen, Geist- als Weltlich annotiren solte, so dieses heilsamen warmen Baades sich bedienet, also zwar, daß wenig an- und umliegende Königreiche, geschweige Provinzen, bevor des Heil. Römischen Reichs, Böhheim, Oesterreich, Schlesien, Mähren, zc. wo man nicht dociren könnte, daß Caroli IV. Röm. Kaiserlichen Majestät immerdar hohen Beyspiels, einige hohe Persohnen nachgefolget, und diese Baades- Cur mittels Göttlicher Hülffe zu erwünschten Effect

fecht gebraucht hätten: So gar nur von unsern geringen Seculis an, wurde ein grosses begierigen Leser zu schwere fallendes Buch erfordert, einiger Dingen zu verzeichnen alle Könige, Chur-Fürsten, hohe Fürsten und Herzogen, Fürsten und Marggraffen, Hoch-Gräflische, Gräflische, hohen Adels, Geschlechter, Stands- und Ritters-Personen beederley Geschlechts: wie auch insonderheit Geistlichen Standes bepürperte Cardinale, Chur-Fürsten, Erz-Bischöffe, Bischöffe, hohe Kirchen- und Stiffts-Prälaten, Dom-Pröbste, Erz-Dom- und Dechante, und allerley Ordens-Stände, Obere und Geistliche, 2c. so weit und breit dieses warme Baad Gott Lob zu jederzeit selbst erwünschlichen Gesundheit frequentirer: wie dann deren in ehmahls gedruckten Büchern einige zu finden.

Beziehe mich demnach nur alsogleich auf unsere Zeiten, und jetziges Saeculum, und führe geliebter Kürze halber ein- und andere an zu Trost, und selbst ferner beliebender Nachfolge respectivè hoher Baad-Gäste: jedoch mit dieser Bitt, und Expression, ein respectivè geneigter, und hoher Leser wolle mich, wegen deren Präcedentien, Tituln, Prärogativen, nichts widrigen verdencken, zumahlen ich alles zu dero Clemenz re-eommendire, und plenò titulò, una cum circumstantiis, his & similibus, geachtet, und verstanden haben will, wo ja etwas manquirte, ver-setzt, oder übersehen.

Ehe

Ehe und bevor aber deren Verzeichnuß einen Anfang mache, finde ich annoch vor gut, von denen Strassen, deren sich hohe Baad-Gäste bedienen, oder zu besserer Nachricht, und Bequemlichkeit unmaßgeblichen künftighin bedienen mögen, etwas wenigens zu gedencken.

Anregung der Strassen.

Obschon durch Carls-Baad keine würcckliche Haupt-Strassen gehet, welches einige vorhin auf die irrige Gedancken gebracht, als ob dieser Ort ganz abgelegen, und schwer zu passiren seyn müste, so zeiget doch nunmehr die tägliche Erfahrung ein ganz anders, nemlichen, daß auch grosse Prinzen, und andere Passagiers auf Carls-Baad zu reisen, entweder gleichsam en passant, eine sogenannte Post-Cur zu gebrauchen, oder den Ort nur anzusehen, oder auch gute Freunde zu besuchen, welches zum öfftern mit Vortheil, oder doch wenigstens sonder Umweg zu geschehen pfleget: als zum Exempel, es gedenckt jemand von München oder Regensburg nach Dresden zu reisen, so hat er von Regensburg bis Eger 18. und von dannen durch das Voigtland nach Dresden 21. Post-Meilen, da aber von Eger auf Carls-Baad nur 5. und von da 14. Meilen über Annaberg und Freyberg nach Dresden seynd, so hat man in allen nur 19. Meilen, und folglich 2. Meilen Vortheil; Wolte auch ein solcher Passagier noch commodor reisen, oder

oder par curiosité das Töpliker - Baad zugleich besuchen, so hat er von Carls - Baad durch das ebene angenehme Saazer - Land 12. bis Töplitz, und von dannen 6. Meilen nach Dresden.

Item, es wolte jemand von Franckfurth am Mayn, oder selbiger Gegend nach Prag, Brün, Ollmütz, Breslau, oder in Pohlen reisen, ein solcher wird schwerlich einen nähern Weeg ausfinden können, als über Würzburg, Bamberg, Culmbach, Eger, Carls - Baad und Prag, massen von Bamberg bis Prag mehr nicht, als 34. mässige ordinari Meilen seynd.

Von Hessen - Cassel, Mühlhausen, Eisenach, Erfurt, Weimar, Jena, Weissenfels, Mörseburg, Gerau, und dorthin liegenden Orten kan ebenfalls nicht wol ein besserer Cours nach Prag, Wien, oder Breslau ausgefunden werden, als über Carls - Baad, mit diesem Vortheil zwar, daß diejenigen, welche sich der Posten gebrauchen, und sonst über Nürnberg, Regensburg bis Passau gegen Wien, desgleichen auch die über Leipzig und Dresden nach Breslau reisende von einem Pferd ab 2. Meilen jedesmahl einen Gulden bezahlen müssen, sie von Carls - Baad bis Wien, oder Breslau durchgehends von einem Pferd nur einen halben Rthlr. bezahlen dörfen, also zwar, daß auch 2. Personen mit weniger Bagage auf einem Kalesch 2. Meilen vor einen Rthlr. müssen befördert werden, welches mit solcher Beschleunigung geschieht, daß man binnen 18. bis 19. Stunden, von Carls - Baad zu Prag einlanget.

Nach

Nach Leipzig werden insgemein zwar 18 Meilen gerechnet, wie aber dahin unterschiedliche Wege, also auch differiren sie in den Meilen; Die erste von Carls-Baad über Schönbach, Delsnitz und Plauen, nach Leipzig ist zwar die weiteste, und beträgt 20. Meilen, wird aber dennoch, wegen des bessern Weegs, zum öfftern gebraucht; Die andere über Johann-Georgen-Stadt, Schneberg, und Zwickau, beträgt 17. Meilen; Desgleichen auch die dritte über Annaberg, Böning, und Borna.

Von Carls-Baad nach Nürnberg werden 23. Ordinari-Meilen, der Land-Strassen nach über Eger, Waldfassen, Mitterteich, Pressath, Eschenfellen, Herschbruck, Lauff, und Rückersdorff gerechnet; Die Post-Strassen gehet eine, als die ordinari Post-Strassen über Eger, Berneck, Bayreuth, und Erlang; Die andere durch die obere Pfalz, als von Eger über Eirschenreuth, Weyden, Hambach, und Rückersdorff, 2c. Dieser letztern Route über Eirschenreuth und Weyden, bedienen sich auch diejenige, so nach Amberg oder Sulzbach reisen, aus welcher kurzen Anzeige ein jeder gar leicht zur Anstellung seiner Reis, mit zur Hand-Nehmung der Post, oder anderen guten Land-Charren sich wird rätzlich helfen können

Auf bereits an Hand gegebene Erläuterung deren Strassen, mache den Anfang der Verzeichnuß einer respectivè hoher Häupter, so in unserm Seculo sich dieser edlen Baades-Cur bedienet. Als

Anno

Anno 1701.

Haben sich dieses weitberühmten heylsamem
Baades bedienet:

Ihro Hochfürstl. Durchl. Herzog von Sach-
sen-Eisenberg, bey sich habend Dero Hoffstatt.

Ihro Hochfürstl. Durchl. Frau, Frau Marg-
gräfin von Baaden, 2c.

Ihr Hochfürstl. Durchl. Fürstin Lubomirsky
aus Pohlen.

Nebst grosser Anzahl hohen Reichs, Böhmisches
Schlesisch, Mährischer Stände, und andern Orts
hohen Adels, und Ritter- Ständen beedes Ge-
schlechts, besonders auch Prälaten, Dom-Pröb-
ste, Dechante, 2c. und andere allerhand Ordens-
Obere, und Geistliche.

Anno 1702.

Ihro Hochfürstl. Durchl. Herzog von Sachsen-
Eisenberg zum andernmahl, nebst Hoffstatt.

Ihro Hochfürstl. Durchl. Herzog von Merse-
burg, 2c.

Ihro Hochfürstl. Durchleucht Fürst von Alten-
burg, 2c.

Nebst andern vielen Geist- als Weltlichen in-
und ausländischen beederley Geschlechts hohen
Adels- und Standes- Persohnen.

Anno 1703.

Ihro Hochfürstl. Durchl. Herzog von Sachsen-
Gotha, 2c.

Ihro Hochfürstl. Durchleucht Herzog von
Württemberg.

Und

Und andere viele aller Orths Geist- und weltlichen hohen Adel, und Ritter - Ständen beederley Geschlechts.

Anno 1704.

Ihro Hoch - Fürstl. Durchl. und Bischöfl. Würden Herzog zu Sachsen-Zeit, und Bischoff zu Naab.

Ihro Hoch-Fürstl. Durchl. Fürst von Anhalt-Berbst.

Ihro Fürstl. Gnaden Fürstin von Lichtenstein. Auch viele in- und ausländische Geist- als weltliche hohe Herrschafften und Stände beedes Geschlechts.

Anno 1705.

In hoher Person, jegig Regierende Königl. Majestät König Augustus I. aus Pohlen, Churfürst zu Sachsen, nebst beygehabten hohen Hofstatt und Chevallier-Garde.

Da dann anwesend waren verschiedene anderer hoher Potentaten Abgesandte mit ihrer Suite.

Auch einige Dom-Pröbste, Pröbste, Dom-Dechante, Prälaten, Dom-Herren, und andere Geistliche, nebst vielen Cavaliers, Damesen und Stands-Persohnen aus verschiedenen Provinzen und Orthen.

Anno 1706.

Ihro Hoch - Fürstl. Durchl. Joanna Charlotta Marggräfin von Brandenburg.

Ihro Hoch-Fürstl. Durchl. Fürst von Zell.

Und eine grosse Anzahl in- und ausländischer
S Geist

Geistlich als Weltlicher hoher Herrschafften und Stände.

Anno 1707.

Ihro Hochfürstl. Eminenz Cardinal von Sachsen-Zeiß, Primas Regni in Ungarn, und Erzbischoff zu Gran.

Ihro Hochfürstl. Eminenz, Cardinal von Lamberg, Reichs-Fürst, und Bischoff zu Passau.

Ihro Hochfürstliche Durchl. Fürst von Anhalt-Zerbst.

Nebst grosser Anzahl Geist- als Weltlichen Reichs-Böhmisch, Schlesiſch, Mährischen und anderer Orten hoher Grafen, Prälaten, Dom-Pröbste, Dechante, hohen Adels und Ständen.

Anno 1708.

In hoher Persohn jekig Regierend Königl. Majestät König Fridericus I. aus Preussen, und Chur-Fürst zu Brandenburg, mit hoher Hofstatt und Chevalier-Garde.

Ihro Hochfürstliche Hoheit Frau Schwester Herzogin von Sachsen-Zeiß.

Ihro Hochfürstliche Hoheit Frau Schwester Marggräfin von Bayreuth.

Auch waren anwesend vieler anderer hohen Potentaten Abgesandte mit ihren Gefolg.

Ihro Hochfürstl. Eminenz Cardinal von Sachsen-Zeiß, Primas Regni Ung. und Erzbischoff zu Gran.

Ihro Hochfürstliche Eminenz Cardinal von Lam-

Bamberg, Reichs-Fürst und Bischoff zu Passau.

Ihro Hochfürstl. Durchl. Ernestus, regierender Herzog zu Sachsen-Coburg.

Ihro Hoch-Fürstl. Durchl. Fürst von Anhalt-Zerbst.

Und andere viele in- als ausländische Geist- als Weltliche Standes-Persohnen.

Anno 1709.

Ihro Königl. Majestät, Königin in Pohlen, und Chur-Fürstin aus Sachsen, mit ganzer Hofstatt.

Ihro Hoch-Fürstl. Durchl. Fürst von Sachsen-Coburg.

Ihro Hoch-Fürstl. Durchl. Fürst von Schwarzburg.

Ihro Hoch-Fürstl. Durchl. Herzog Heinrich von Sachsen-Spremburg.

Nebsteinigen Prälaten, Erz-Dom-Dechanten, Präbsten, Dechanten, und anderer Geistlichkeit, auch vielen allerseits Standes- und Adels-Persohnen.

Anno 1710.

Ihro Königl. Majestät Königin in Pohlen, und Chur-Fürstin zu Sachsen mit grosser Hofstatt.

Nebst Hoch-Fürstl. Durchl. Prinzessin von Braunschweig-Wolfenbüttel.

Ihro Hochfürstl. Eminenz Cardinal zu Sachsenzeit, Primas Regni Ung. Erz-Bischoff zu Gran.

Ihro Hoch - Fürstl. Eminenz Cardinal von
Lamberg, Reichs - Fürst und Bischoff zu Pas-
sau.

Ihro Czaarische Hoheit der junge Czaarowitsh,
aus Moscauen mit grossen Comitatz.

Ihro Hoch-Fürstliche Durchl. Herzog Friede-
rich Fürst von Sachsen - Gotha, nebst Durchl.
Herzoglichen Gemahlin.

Ihro Hoch-Fürstl. Durchl. Herzog von Sach-
sen-Hildebürgs Hausen.

Ihro Hoch-Fürstl. Durchl. Fürst Johann Au-
gust von Anhalt.

Ihro Hoch - Fürstl. Gnaden Piccolomini aus
Böheimb.

Nebst vielen in - und ausländischen Geists-
als Weltlichen hohen Adels - und Ritter - Stän-
den.

Anno 1711.

In hoher Person Ihro Czaarische Majestät
Peter Czaar auß Moscouen, mit hoher Hoffstat
und Comitatz.

Auch waren antwesend Ihro Röm. Käyserl.
Majestät Abgesandter, wie auch der Königl. Pol-
nische, Engelländische, Preussisch - und Hanno-
verische, mit allerseits Suiten.

Ihro Hoch-Fürstl. Durchl. Herzog von Sach-
sen-Hildebürgs-Hausen.

Ihro Hoch - Fürstl. Gnaden Fürstin Picolo-
mini aus Böheimb.

Nebst vielen allerhand Geist-als Weltlichen ho-
hen Adels-und Stands-Personen.

In

In diesem Jahr ware das Königreich Böheimb in so lang ohne Käyser und König durch leydvollen tödlichen Hintritt Ihero Römischen Käyserl. Majestät JOSEPHI I. biß zu höchst-erfreulich, glücklicher Ankunfft aus Spanien jetzig Glorwürdigst: Regirender Käyserl. und Königl. Majestät CAROLI VI. unsers allergnädigsten Käysers, Königs und Herrns/da Selote zu Franckfurt 1712. als Römischer Käyser herrlichst gecrönet worden: Deme GOTT höchst- beglückt in unzählbare Jahre zu Schuß und Trost aller Vassallen, Länder und Erb-Länder seegnen, und erhalten wolle.

Anno 1712.

In hoher Person Ihero Königl. Majestät König Augustus I. aus Pohlen, und Thur- Fürst zu Sachsen, nebst ganzer Hoffstatt und Chevalier- Garde.

Endes Octobris in hoher Person Ihero Czarische Majestät Peter Czar aus Moscauen, mit hoher Hoffstatt und Comitatz.

Da abermahlen einiger Potentien hohe Gesandte anwesend waren.

Ihero Hoch- Fürstl. Eminenz Cardinal von Sachsen- Zeitz, Primas Regni Ung. und Erzbischoff zu Gran.

Ihero Hoch- Fürstl. Eminenz Cardinal von Lamberg, Reichs- Fürst und Bischoff zu Passau.

Ihero Bischöffliche Würden und Gnaden Bischoff

schoff zu Fünffkirchen, geborner Graff von Merckroth.

Nebst vielen Reichs = Böhmisch, Schlesiſch, Mähriſch, Oeſterreichiſch = und ander Orths von Geiſt = als Weltlichen Grafen, hohen Herrſchaften, Adels = und Ritter = Ständen.

Unden ist merckwürdig bezuſügen, daß Ihre Czarische Majestät ein zu allen Zeiten Gedächtnüreiches Andencken hinterlaſſen; da Selbden 11. Novembris Nachmittags um 3. Uhr auf einem Vorſpann = Pferd, mit ſamt dem Kummert geritten, auf dem ſogenannten Hirſchen Stein zum Creutz, und allda mit eigener Hand, mittels eines Meſſers ins Creutz eingefchnitten M. S. P. I. etliche Buchſtaben heutiges Tages allda an beſagten Creutz auf einen zinnernen Tafferle deſſen zur Gedächtniß außgeſtochen zu erſehen ſeyn.

Anno 1713

Ihre Hoch = Fürſtl. Eminenz Cardinal von Sachſen Zeit, Primas Regni Ung. und Erz = Biſchoff zu Gran.

Ihre Hoch = Fürſtliche Durchl. Herzog von Sachſen = Gotha, nebst Durchl. Herzogl. Gemahlin und Ho ſtatt.

Und aus allerhand Landen Geiſt = als Weltlich Hoch = Gräfflich, Gräffliche, als andere Ritters und Stands = Perſohnen.

In dieſen Jahr iſt der Brudel = Bau vorgenommen worden, wegen einig Jahr verſpührten Außbruchs dieſes warmē Waters (deſſen ſich zu unſern
Zeit

Zeiten nicht zu bewundern, weil wie Herr Benedict Grafer erläutert, und schon im ersten Theil dieses Tractätleins in 8ten Capitel gemeldet worden, auch 16. o. 29. 33. und mehr, dergleichen Begebenheiten geschehen: deme man vorzubringen, abzuleinen und einzuhalten immer grosse Arbeit und Speisen angewendet, so aber nicht zulänglich, bis man endlich diß Jahr durch Arbeit, Leuth eine Schurpff aufgeworffen, in mitte des Töppl-Flusses 2. Klafter lang, von Brudler an, bis zum Gemein-Baad um zusehen, und abzunehmen, wo das warme Wasser sein Uder oder Gang her hat, da man des warmen Wassers genug, aber alles in Töppl-Fluß ausgebrochen gefunden.

Auf welches dann von E. E. Wohlweisen Magistrat und Löbl. Stadt-Gemeinde mit vorher Anrufung durch hohes Lob-Ambt, in der Stadt-Kirchen von Hohen, Niedern, Groß als Kleinen (welche Andacht auch alljährlich prolequirt wird) die fernere Arbeit unternommen worden; und ist auf Wohl-Weissen Rath (titul. Herrn Georg Bachmanns P. r. Regierenden Burgermeisters an E. E. Wohlweisen Magistrat, und Löbl. Gemeinde der weißliche Vortrag geschehen, man solle von Brudler die Kästen, wo die 3. Haupt-Ständer stehen, aufheben, vielleicht ist alles mit angelegten Baad-Stein verwachsen, daß das Quell-Wasser nicht kan in besagte 3. Haupt-Ständer hinein kommen, folglich müssen anderst wo in dem Töppl-Fluß aufbrechen; worauf dann

auf Nachsuchung, deme also gewesen zu seyn, befunden worden: Diesennach ware die Verwachsung mit dem Baad - Stein die einzige Ursach, daß einige Jahr her geschehenen Ausbruchs: zumahlen man mit ein langen Klaffter - Stab wegen verwachsenen Baad - Stein nicht hat in die 3. Haupt - Ständer hinein kommen können, dah. ro. mussten solche neu gebohret, und das Wasser wieder in den Brudel geleitet werden: Auf welches des warmen Wassers (mittels Götel - Hilfe) so viel ware, daß es obbesagte 3. Haupt - Ständer nicht genug haben fördern können, darumen Rath zu schaff n, wurde neben dem grossen Ständer ein Loch in die Erde gebohret, dadurch Luft zu bekommen; und von daher wird das unten zur Thür hinaus lauffende warme Wasser die Luft benamset: In solchen guten Stand, ist Gott Lob! diese Edle Gesundheits - Quelle zu dato, Gott erhalte es noch ferner.

Von erst - besagt aber in grosser Abundanz heraus gebohret - und heraus gebrochenen Baad - Steinen, sind allerhand der rabrist - und feinsten Sachen fabricirt, ausgedrechfelt, und verfertiget worden: Als schöne Altärlein, Crucifix, Kreuzel, kleine Statuen, Säulen, Spanische Rohr - Knöpfe, Toback - Oehr, Dosen, Platten, Messer - Heften zc.

Anno 1714.

Bedienten sich abermahls dieses warmen Baades.

Ihrs

Ihro Ezaarische Hoheit der junge Ezaarowik, mit ganzer Hofstatt und Comitatz, und Inahmen Selbte nach vollendter Eur Dero Tour über Dresden nacher Torgau zum hohen Beylager mit einer Hochfürstl. Durchl. Princessin von Braunschweig-Biankenburg Wolfenbüttel.

Ihro Hochfürstl. Würden und Gnaden Bischoff zu Passau, Reichs, Fürst und Graff von Rebatia.

Ihro Hochfürstl. Durchl. Marggräffin von Bayreuth.

Auch waren andere viele Geistliche, inn- und ausländischen hohen Adels, Stände und Herrschafften allhier.

In diejem Jahr 1714. ist der schöne Oelberg bey dem untern Mühlgraben erbauet, und von Ihro Hochwürden und Gnaden jetzigen Herrn General-Groß-Meister Francisco Böhm, des Heiligen Creutz-Ritter-Ordens cum Rubea Stella, als damahls eifrigsten Stadt-Pfarr-Herrn und Seel-Sorgern, eingeweyhet worden.

Anno 1715.

Bedienten sich dieser Eur Ihro Hochfürstliche Durchl. Herr Marggraff zu Bayreuth-Brandenburg, nebst Hochfürstl. Durchl. Frauen Gemahlin, beyhabende eine zahlreiche Hofstatt.

Ihro Hochfürstl. Durchl. Herzogin von Oels aus Schlesien.

Ihro Durchl. Prinz Wilhelm von Sachsen-Gotha.

F 5.

Ihro

Ihro Hochfürstl. Gnaden Fürstin Nicolamin aus Böheimb.

Nebst vieler Reichs- , Böhmisches , Schlessisch , Mährisch und ander Orths Geist , als Weltlichen hohen Stands- Persohnen.

Anno 1716.

Ihro Hochfürstliche Eminenz Cardinal von Sachsenzeit Primas Regni Ungariae und Erz-Bischoff zu Gran.

Ihro Hochfürstl. Durchl. Fürst von Lobcowitz , nebst Durchl. Fürstl Gemahlin , und Hofstatt.

Ihro Czaarische Hoheit , die Czaarische Princessin.

Ihro Durchl. Fürstin von Mannsfeld.

Und andere Geist- als Weltliche Hochgräfliche , Gräfliche , und andere inn- als ausländischer Standes Persohnen.

In diesen 1716. Jahr ist die von der Stadt Kaiser Carls- Baad aufm Ring- Platz herrlich erbaute , und mit schönen Statuen Heiliger Stadt- als Landes- Patronen gezierte H. V. Dreysfaltigkeits- Säule von obgedacht Ihro Hochwürden und Gnaden Herrn General- Groß- Meister Francisco Böhm , des Heil. Creutz- Ritter- Ordens cum Rubra Stella P. t. Stadt- Pfarrherrn und ehffrigster Seel- Sorger tolemne eingeweyhet worden.

Anno 1717.

Haben sich dieses Edlen weitberühmten Baades abermahl bedienet in Hoher Persohn Ihro Königl.

Königl. Majestät König Augustus I. aus Pohlen und Chur-Fürst zu Sachsen beyhabende hohe Hofstatt und Chevalier-Garde.

Dadann abermahl einiger Potentaten hohe Gesandte anwesend waren.

Ihro Hochfürstliche Eminenz Cardinal von Schönborn.

Ihro Hochfürstl. Durchl. Herzog von Sachsen Gotha, nebst Herzogl. Frauen Gemahlin.

Ihro Hochfürstl. Durchl. Fürst von Anhalt-Zerbst, nebst einigen Prälaten Dohm-Herren, Dechanen, auch andern hohen weltlichen Standes Persohnen aus vielen Orthen und Landen.

Anno 1718.

Ihro Hochfürstliche Eminenz Cardinal von Sachsenzeit, Primas Regni Ungariae, Erz-Bischoff zu Gran.

Ihro Hochfürstl. Durchl. regierender Fürst von Anhalt-Köth, nebst dero Hofstatt.

Ihro Durchl. Prinz August Ludwig von Anhalt-Köth.

Ihro Hochf. Fürstl. Gnaden Elisabetha von Lamberg.

Nebst andern hohen Geistlichen, als auch hohen weltlichen Standes-Persohnen aus allerhand Provinzien und Landen.

Anno 1719.

Ihro Königl. Majestät Königin aus Pohlen, und Chur Fürstin zu Sachsen mit hoher Hofstatt.

Ihro

Ihro Hoch- Fürstliche Durchl. Herzogin von
Weissenfels.

Ihro Hoch- Fürstliche Gnaden Fürstin von
Frautson.

Ihro Durchleucht Fürstin von Bernstadt aus
Schlesien.

Nebst vielen inn- und ausländischen Geist- als
Weltlichen hohen Herrschafften und Ständen

Anno 1720.

Ihro Königl. Majestät Königin aus Pohlen
und Chur- Fürstin zu Sachsen mit verhabender
hoher Hofstatt.

Ihro Hoch- Fürstl. Durchl. regierender Fürst
von Anhalt, Köth mit dero Hofstatt.

Auch andere viele Reichs- Böhmis- Schle-
sisch- Oesterreichisch- Mährisch- und anderer Orth
und Lande, Geist- als Weltlichen hohen Adels,
Ritters und Standes- Persohnen.

Anno 1721.

Den 19. May in Hoher Versohn Ihro Röm.
Käyserl. und Königl. Majestät Elisabetha Chri-
stina Regierende Käyserin, unser Durchl. aller-
gnädigste Monarchin und Frau Frau zc. Gebor-
ne Herzogin von Braunschweig, Wolfenbü-
tel zc.

Dero E. E. Magistrat der Stadt Käyser
Carls- Baad in aller unterthänigster Devotion
ein Viertel Stund außser der Stadt gegen En-
gelhauf zu, Selbte zu bewillkommen, entgegen-
gangen.

Eine

Eine Löbl. über 300. Mann starcke auserlesenste Burger-schafft aber, hat sich mit fliegenden Fahnen, klingenden Spiel, schönsten Gewehr, meist gezogenen Röhren, vom Prager - Thor an, bis an die Stadt Kirche beedersaits rangirt, ihre unterthänigst-schuldmassige Aufwartungs-Parade gemacht, unter angehörten aufm Stadt oder so genannten Schloß - Berg - Thurn fröhlichen Pauken und Trompeten-Schall.

Ben besagter Stadt - Pfarr - Kirchen wurden Ihro Röm. Käyserl. Majestät, von Ihro Hochwürden und Gnaden Herrn Martino Peinlich, des Heil. Ritterlichen Creuz - Ordens de Rubea Stella, damahligen General Groß - Meistern und Prälatus des Königreichs Böhemb, Schlesien und Mähren Hochseel. Andenckens, nebst in Bereitschafft erwartender Geistlichkeit in Kirchen-Ornat im Vorbeyfahren unterthänigst beneventirt, eingesegnet, und mit hohen Lob - Amt, TE DEUM Laudamus wegen glücklich allerhöchster Ankunfft in Beywohnung E. E. Magistrats, und vielen Volcks unter herrlichen Musique und Läu-tung deren Glocken geehret.

Von besagter Pfarr-Kirche an jenseits über die St. Joannis Nepomuceni-Brucken hinüber, sodann disseits von der sogenandten Wiesen hervor, bis an die H. Dreyfaltigkeits - Säulen aufn Ring stunden in schönster Parade postirt 3. Compagnien des General-Carassischen Regiments zu Pferd, auserlesenst kostbahr mondirter Leib-

Guars

Garde mit fliegenden Fahnen, und klingendem Spiel.

An solche waren angeschlossen nebst p. t. erbauten Haupt - Wache vorbei, bis an Hrn Schwarzen hin gegen dem Spital - Steg zu, eine Compagnie Granadiers, und zwey andere Compagnien zu Fuß der mannhafstigt - ansehnlichsten Leuthe vom General Baro Silingischen Regiment aus Prag.

Beiderseits Mannschafften stunden unter Commando Ihro Hoch - Gräfflichen Gnaden Obrist - Wachtmeistern Grafen von Collonisch zc. und Ihro Gnaden Obrist - Lieutenant von Mackauli zc.

Auf nun vorher gegangene Hof - Fouriers, vor als nachgefolgter grosser Suite, geschah:

Unter solch allerseits Schuldpflichtigt - unterthänigster Devoir, Aufwartung und Parade der Einzug den 19. May gegen 10 Uhr früh über Engelhaus Ihro Röm. Kayserl. Majestät unserer allergnädigsten Durchl. Monarchin und Frauen Frauen per postam mit 7. vor - als nach Dero hohen Leib - Wagen blasenden Postillions unter Aufführung Ihro Hoch - Gräfflichen Excellenz Röm Kayserl. Majestät Obrist - Hof - Postmeistern Grafen von Saar, mit zum Leib - Wagen beederseits kostbahr gekleideten Lauffers, auch vorhergehend fahrend, als nachfolgenden vielen Kutschen Dero hohen Hof - Ministers, Ständen, Herrschafften, Gräfflichen Hof - Damesen, und Hof - Fräulen nach Ihro Kayserl. Majestät
ande

anbefohlenen hohen Quartier dem Hause Herrn Müllers des Rathes aufm Ring, welches nebst dem Post-Hause, Hailer - Frangens und Frau Marcklin Hause durch und zusam̄m gebrochen, auch verschieden außs rareste und kostbahreste meublirt, spatirt und prächtig tapezirt, auch sonst gehörig zubereitet waren (als Häuser, in welchen ehebevor auch öftters hohe Häupter und Potentaten Einkehr genommen) unter von aller Orten hier anwesend getreuer Vasallen und Unterthanen Frost- und Freuden-vollen Bivats-Ruff, nebst viel tausend Glück-Wunsches zur Cur.

Es waren auch anwesend Jhro Hoch-Fürstl. Durchl. und Hoheiten Herzog und Herzogin zu Wolfenbüttel, als Jhro Röm. Kayserlichen Majestät Durchl. Gnädigster Herr Vatter und Frau Mutter, logirten in obbesagt Frauen Marcklin Hause.

Auch waren zugegen viele andere Hoch-Fürstl. Fürstl. Verfohnen, und unterschiedenen hohen Potentaten Herren Abgesandten mit ihrer Suite.

Der Baades-Cur aber bedienten sich Jhro Hoch-Fürstl. Durchl. Herzog von Sachsen-Gotha.

Jhro Hoch-Fürstl. Durchl. Fürstin von Arnstadt.

Jhro Durchl. Fürstin von Merseburg.

Nebst einigen Prälaten, Dom-Dechanten, Dom-Herren, und anderer Geistl. Stände und Aemtern eine grosse Anzahl.

Bevor aber Hoch-Gräfl. Gräffliche, hohen Adels und Ritter - Ständen aus vielen Orthen und Landen, besonders Oesterreich, Böhheimb, Schiesien, Mähren zc.

Während der Cur Ihre Majestät Römischen Kaiserin ist merckwürdig, daß als Selbter in hoher Versohn allergnädigst beliebt eine Tour nach der Schlackenwerth in dasig Fürstlichen mit besonders sehenswürdigen Karitäten von Gewächß, schattenreichen Galleen, Kunst- und Spring-Brunnen, Lust-Häusern zc. gezierten Lust-Gärten ein Divertissement zu haben: wurde Deroselbten im Ruck - Weg nach Kayser Carls-Baad von der unter den Gezelten auf der Gemelisch Wiesen campirenden Soldatesca zu Fuß eine schöne Schlacht - Ordnung, Bataille mit Werffung der Granaten, zu allerhöchsten Vergnügen, allerunterthänigst präsentirt:

Auch ist besonders merckwürdig, und eben darum auß den in der Alt - Stadt Prag bey Franz Carl Rosen - Müller 1721. gedruckten gezogenen Exemplar beyzusezē beliebt worden, der Bergmännische Aufzug aller umliegenden Berg-Städte, so auf allergnädigste Erlaubnus Ihrer Röm. Kaiserl. Majestät nach glücklich vollendter Baades - Cur, wo alle respectivē hohe Durchl. Herren Ministres, Dames und Cavalliers in höchster Galladen 18. Junii Abends um 7. Uhr 1721. unter Direction (titul) Königl. Kammer - Rathß Ober-Berg - und Münz - Administratoris in Königl.

nigreich Böhmeib Herrn Johann Frank Lauer von über 900. Mann Berg- Leuthen in March- Ordnung vollzogen worden; der Anzug geschah über Donis durchs Schlackenwalder- Thor unter viel 100. Wind- und Berg- Lichtern wie folget:

1. Zwölff Schmelzer 4. und 4. in gewöhnlichen Berg- Habit mit ihren Schmelz- Instrumenten.

2. Ein Paucker und 6. Trompeter, in schwarzen mit Silber portirten Berg- Kleydern, Berg- Federn, Kniebiegeln, Schacht- Hüteln, darauf silberne Maschen unaussezlich den Marsch blasend.

3. Ein Ober- Einfahrer zu Pferd in Berg- Officiers- Habit und allen Zugehörungen, das erste Corpo, als Vor- Trouppen anführend.

4. Ein Ober- Amtmann in Gold verbrämten Ober- und rothen Unterkleyds Bergs- Habit, das Berg- Hütl mit Federn gezieret, in Händen habend die Berg- Barthen; deme 2. und 2. Berg- Meistere, Berg- Geschworne und Schicht- Meister in gleichfärbig, jedoch Aemtern Distinction nach in Verbrämung, differirten Berg- Habiten nachgefolget.

5. Berg- Leuthe 200. Mann zu 4. und 4. im Glied, zwischen 40. Mann allzeit ein Schicht- Meister in weissen Bergmännischen Officiers- Habit, in rechter Hand habend gewöhnliche Instrumenta, Schlägel oder Eisenbohrer oder Weißl- Keilhauen oder Kraken 2c. in linker ihre Gruben- Lichtel, aufm Haupt grüne Schacht-

Ⓞ

Kaps

Kappel, schwarz und gelbe Maschen, zur Seiten aufgesteckte Fannen • Bischl: solches Marsch • Corpo schliesseten 2. Berg • Geschworne in obgedachten weissen Berg • Habiten.

6. Zwölff Schmelzer, in ordine, wie Num. 1.

7. Zwölff Hautboysten und Waldhornisten in Berg • Kleidung, wie die Trompeter Num. 2. blasende dem zu Fleiß componirten Berg • Marche.

8. Bergsteigere 6. in einen Glied mit brennenden Gruben • Lichtern.

9. Wurde von einem Obersteiger, mit Hand • Hülf 2. anderer zur Seiten, auf dem Haupt getragen das Ihro Römisch • Kayserl. Catholisch • Königl. Majestät von aufgezogener Berghäuerschaft allerunterthänigst offerirt, von allen Metall • als Mineralischen, sowohl arm • als reichen Berg Arten, der Ortigen Gebürgen, zusammengesetzte Schau • Stufen.

10. Hierauf folgte Röm. Kayserl. Majestät Rath, Königl. Böhmischer Kammer • Rath, Ober Berg • und Münz • Administrator in Königreich Böhmeimb, Johann Franz Lauer, als Director dieses Auftrags in obangeregter Berg • Kleidung mit Schmuck / seidenen Gewand, reichlicher Bordinung, in Händen führend verschiedene Berg und Schmelz • Operations • Figuren in Gold und Silber, sehr Kostbar gezierten Berg • Wärrhen vor allen andern distinguiert.

11. Zwey Ober • Officianten in distinguirten Berg •

Berg-Habit, wie Num. 4. sodann 2. Berg-Meister, in deren Mitten der Zehendner die fliegende Berg-Fahne führete, worauf 6. Geschworne, 2. Bergschreiber; ferner 4. geschworne Berg-Scheidere, welche ihre Gradus-Bögen mit den Compassen designando Geometriam subterraneam, auf Stäben aufgeschraubter in besonderer Postirungs-Art Präsentirt: Endlich Gliedweiß mit gegeneinander aufim Achseln tragenden Berg-Trägeln in allerley Kieß- und glänzenden Berg-Arten 8. Unter-Bergsteigere gefolget.

12. Die gesamte Berg-Music in 20. Cytharisten, Triangel-Spielern, ein Bergmännisches Bassisten, und 60. Singern.

13. Das andere Corpo gemeiner Berghäuer in 260. Mann, 4. und 4. mit hellbrinnenden Berg und Gruben-Lichten, abermahl bey jedem 40. Mann ein Schicht-Meister als Führer in schöner March-Ordnung; den Schluß machten 12. Puchsteiger mit ihren Wäsch- und Puch-Instrumentis und 2. Berg-Geschworne.

14. Abermahl 6. Trompeter, ein Paucker in Berg-Kleydung, wie Num. 2. den Marsch wechselweiß blasend.

15. In Conformität, wie bey Anführung des ersten Corpo in distinguirten Berg-Habit, ein Ober-Officier, 2. Berg-Meister, 2. Berg-Geschworne, 2. Berg-Schreiber.

16. Das dritte Corpo gemeiner Berghäuer à 340. Mann 4. und 4. wie obberührt in ihren ge-

wöhnlichen Unie, Habitem, Gruben, Lichteln, bey 40. Mann allzeit, als Führer ein Schicht-Meister, zum Schluß dieses Marsches waren 12. Schmelzer, 2. Berg- und Hütten-Beamte.

Nachdem nun dieser Marsch um die H. H. Dreyfaltigkeits-Säulen bis vor Ihre Kön. Kayserl. Maj. Wohnung aufm Ring prosequirt wurde, rangirten sich die ersten 2. Corpora 4. Mann hoch in einer Linie, so rechts, als linken Flügels 12. Schmelzer mit ihren Instrumentis geschlossen, da beederseits ein Chor Trompeten und Pauken postirt waren: die Herren Ober-Officiers aber nahmen ihren posto vor der ersten Linie nach Rang und Ambt, welche 12. Schmelzer mit ihren Instrumentis bedecket und 11. Hautboysten und Waldhornisten vorgestanden.

Das Dritte stärckste Corpo ruckte an die 2. erstere zu beyden Ecken an, formirend nach den Simum loci einen Triangel, deme 12. Puchsteiger mit ihren Instrumentis, und 4. andere Officiers schliesseten.

Auf solch allersseitige Rangirung, wurde bey Anfang des ersten auß Durchl. Hauß von Oesterreich alludirten Bregmännischen Bergliedes das Feuerwerck außserhalb des formirten Eckes, in Exprimirung Allerhöchst besagt Kayserl. Majestät Majestät Nahmen durch Buchstaben C. & E. in der Mitten zwey in Flammen brennende Herken, mit darüber schwebender Kayserl. Reichs-Cron, alles in schön hoch blaufärbigen Feuer angezündet.

Nach

Nach Endigung dessen hat sich obgedacht (titul) Herr Director von Lauer mit 2. Ober-Beamten zur allergnädigst verstatteten Audienz nach Hof versüßt, und auf allerunterthänigst Bergmännischen Glückwunsches Homagio die vorbesagte Num. 9. von gesamnter Bergbauerschaafft allerunterthänigst offerirte Bergstufen in tieffster Submission demüthigst bereicher: Sodann auf allergnädigste Entlassung das vorige Posto aufm Rangirungs-Platz wieder betreten.

Worauf nach noch zweyen von gesamnter Bauerschaafft unter völliger Music accompagnirten, mit artig in Berg-Lichteln beymachenden Exercitiis abgesungenen Bergliedern der Ruckmarsch über die Haupt-Brücken S. Johannis Nepomuceni durch die Kreuz-Gassen unter völligen Trompeten und Paucken-Schall, Hautboyen, Waldhörnern und übrigen Berg Music bey verschiedenen Bergmännischen Freuden bezeugenden Liedern genommen, also dieser Bergmännische Aufzug Abends nach 9 Uhr zu hohen Vergnügen Ihro Kayserl. Majestät: unter Anwesenheit und Zusehen mit allerseits Wohlgefallen allerhand fremden hohen Stands-Personen und übergroßen Menge Volcks, glücklich vollendet worden.

Nebst folgenden guten Denckwunsch:

Aurum Mercurius, Thermasque ex Sulphure
gingit.

Hæ dent plus Aurô! quid? CAROLO Archi-
ducem.

TOTÔ FOSSORES EX CORDE ANIMÔQVE PRE-
CANTVR:

IN IVNII OCTAVA VOTA NITENT DECIMA.

Von Seiten der Stadt Carls - Baad wurde
Ihro Römisch Kayserl. Majestät vor dero Loga-
ment eine Ochsen- und Bären-Hez zu allergnädig-
sten Belieben, unterthänigst veranstaltet.

Unter Zeit Ihro Majestät Röm. Kayserin Eur
Gebrauchs haben Selbte in hoher Person aller-
gnädigst beliebt öffentlichen Andachten und
Gottes - Diensten öftters, zu Beyspiel und Auf-
erbauung männiglichen beyzuwohnen, sind endlich
unter Göttlicher Begleitschaft und Seegen mit
viel tausend Heyl - Glückwünschungen wieder ver-
abreiset.

Es truge sich auch zu noch bey hoher Gegen-
wart Ihro Röm. Kayserl. Majestät, daß ein ent-
setzlicher Wolcken - Regen - und Wasserguß ge-
fallen, der alle Rinnen der Baad - Häuser wegge-
riß, und mit Beschädigung des Brudlers
den grossen Kasten (worinn solcher gefasset) der-
gestalten überschwemmet, daß man nichts davon
hat sehen können; Gott verhüte dergleichen in
Gnaden.

Anno 1722.

Bedienten sich mehrmahls dieses edlen Ge-
sundheit - Baades Ihro Königl. Majestät Köni-
gin in Pohlen, Churfürstin zu Sachsen, mit bey-
gehabter, dero Hoffstatt,

Ihro

Ihro Chur - Fürstl. Durchl. und Würden
Chur - Fürst zu Trier, und Groß - Teutsch - Mei-
ster zu Breslau, nebst Hoch - Fürstl. Domesti-
quen.

Ihro Hoch - Fürstl. Eminenz Cardinal von
Sachsenzeit, Primas Regni Ungariae, und Erzh-
Bischoff zu Gran.

Ihro Hoch - Bischöfliche Würden und Gnaden
Herr von Mayern, Weinh - Bischoff zu Prag,
und Bischoff zu Tiberias u. welche nach vollend-
ter Cur über 8000. Personen die Heilige Fir-
mung erteilten.

Ihro Bischöfliche Würden und Gnaden Bi-
schoff und Reichs - Fürst zu Passau, Graf von
Rebatta.

Ihro Bischöfliche Gnaden Bischoff aus Leut-
marik, Graf von Bratislau.

Ihro Hoch - Fürstl. Durchl. Fürst von An-
halt - Zerbst.

Und viele andere allerband hoher Personen,
Geistlicher Orden und Stände, insonderheit des
hohen Adels und Ritter - Standes.

Anno 1723.

Ihro Königl. Majestät Königin aus Pohlen,
Chur - Fürstin zu Sachsen, mit dero Hoffkatt.

Ihro Chur - Fürstl. Durchl. und Würden
Chur Fürst zu Trier und Groß - Teutsch - Mei-
ster zu Breslau mit Hoch - Fürstl. Comitat.

Ihro Eminenz und Würden Cardinal von
Salerno Soc. JESU.

G 4

Ihro

Ihro Fürstl. Durchl. Prinzessin zu Bayreuth.

Nebst vieler andern hoher Geist- als Weltlicher Stände, Standes Personen.

Es ist billig anzumercken, daß in diesen 1723. Jahr die solenne Krönung beeder Regierender Röm. Kayserl. Majestät Majestät CAROLI VI. Römischen Kayfers und Elisabethä Christinā Kayserl. hohen Gemahlin zu Prag zum König und Königin aus Böhmeib mit grossen Apparaten und allgemeinen Applaus, zu Trost derer getreuen Ständen und Vassalen des Königreichs Böhmeib, aufs herrlichste geschehen, und vollzogen worden ist.

Anno 1724.

Bedienten sich dieser warmen Baades. Eur
Ihro Bischöfliche Gnaden Bischoff zu Leutmeritz, Graf von Bratislau.

Ihro Durchl. Marggräfin von Anspach.

Einige hohe Prälaten, Dom-Dechant, Dom-Pröbste, Erz- und Dechant, nebst andern Geistlichen, Obern und Ständen.

Besonders viele Weltliche hohe Herrschafften in- und ausländische.

Anno 1725.

Ihro Königl Majestät Königin aus Pohlen
Chur-Fürstin zu Sachsen, mit hoher Hoffiatt.

Ihro Chur-Fürstl. Durchl. und Würden,
Chur-Fürst zu Trier, Groß-Deutsch-Weiser zu
Breslau nebst dero Hoffiatt.

Ihro

Ihro Hochfürstl. Durchl. Herzog von Sachsen Gotha.

Ihro Hochfürstl. Gnaden Fürst von Trautson.

Und viele vornehme Geiſtlich - als Weltliche Standes - Personen vieler Orten und Landen.

Anno 1726.

Ihro Königl. Majest. Königin in Pohlen, und Churfürstin zu Sachsen, mit hoher Hoffstatt.

Ihro Hochfürstl. Durchl. Marggraf von Bayreuth 2c. nebst hohen Durchl. Frauen Gemahlin, und ihre Hoffstatt.

Ihro Hochfürstl. Durchl. Fürst von Lobkowitz, und Herzog von Sagan, mit dero Hoffstatt.

Ihro Hochfürstl. Durchl. Fürst von Anhalt-Zerbst, nebst Hoffstatt.

Ihro Durchl. Fürst Kurackin aus Moscau.

Ihro Hochfürstl. Gnaden Fürst von Trautson.

Nebst vielen inn - und ausländischen Geiſt als Weltlichen hohen Adels, Ritters - und Stands - Personen.

Anno 1727.

Ihro Hochfürstl. Durchl. Fürst von Lobkowitz und Herzog zu Sagan, nebst dero Durchl. Frauen Gemahlin und Hoffstatt.

Ihro Hochfürstl. Durchl. Fürst von Anhalt-Zerbst, nebst Hoffstatt.

Ihro Hochfürstl. Gnaden von Mannsfeld.

Ihro Durchl. Fürstin von Fürstberg.

G 5

Ein

Einige Prälaten, Dom-Dechanten, Erz- und Dechante, und viele andere Geistlichkeit.

Nebst Reichs, Böhmisches, Schlesisches, Mäh-risch, Oesterreichisch und ander Orts und Landen hohen Adels und Ritter-Ständen.

In diesem 1727. Jahr im Monath Sept ist abermahl der Brudel einiger Orten in die Töppl ausgebrochen, welchen Ausbruch man in Eyl, wegen Anwesenheit vornehmen Baad - Gästen, soviel möglich ausgebessert, hernach aber im Monath November nach reiffer Überlegung von E. E Magistrat und gesammter Löblichen Burger-schaft, hat man den völligen Bau vor die Hand genommen mit Aufbrechung eines Schorffs nahe am Brudel - Steg: nebst dem Gemein - Baad bis 3. Klaffer weit in die Töpel, so dann längst der Töppl hinunter 3. bis 4. Klaffer lang, auch mit so mühsamer Arbeit mittels grossen Spesen bis 1728. im Monath May zugebracht: worauf dann solcher Brudel mittels Göttlichen Beystand in solch guten Stand gebracht worden, als man in langen Jahren sich nicht erinnern können, des Wassers eine solche Quantität gesehen zu haben.

Mittler Zeit aber ist von übelgesinnten oder dikkalls nicht genug informirten (wie schon öfters geschehen) der Ruff durch Teutschland ergan-gen, als wann dieses warme Baad, und Heyl-Brunnen sollte sich gänzlich verlohren haben, wel-chen grundlosen Ruff man aber alsogleich in allen Zeitungen billichst widersprochen: mit so guter
Fols

Folge, daß von weit entlegnesten Landen respecti-
ve hohe Baad-Gäste sich eingefunden: Als

Anno 1728.

Ihro Königl. Hoheit Christianus Cron-Princk
aus Dännemarck - Norwegen, nebst Königl. Ho-
heit Frauen Gemahlin, und gesamter Hoffstatt.

Ihro Hochfürstl. Durchl. Frau Marggräfin
von Brandenburg - Culmbach etc. Hochgedach-
ten Königl. Cron - Prinzens Frau Schwieger-
Mutter etc. mit dero Hoffstatt.

Ihro Hochfürstl. Durchl. regierende Frau
Marggräfin von Brandenburg - Olnckbach etc.

Ihro Hochfürstl. Durchl. Herzog von Ost-
Friesland, nebst Durchl. Frau Gemahlin und
hohen Erb-Prinzen mit dero Hoffstatt.

Und obwohlen jetzt-gedachter Herzog sehr
franc und elend in dieses Baad kommen, so sind
doch seine Hochfürstl. Durchl. nach 4. Wochent-
lichen Gebrauch dieser Cur (dem Allerhöchsten
seye Danck) ganz consolirt und gesund von hier
abgereiset: So um so mehr zu glauben ist, da erst
besagter Herzog 1730. im Früh-Jahr abermahlt
dieser edlen Heyt- und Gesundheits-Cur sich be-
dient, er sich bey seiner Ankunfft ins Carls-Baad
verlauten lassen, dieses Baad seye mit dem Degen
zu verfechten, ob dessen selbst genossenen Gesund-
heits - Wirkung.

Dieser Cur bedienten sich ferner: Ihro Hoch-
fürstl. Durchl. und Würden Morik Adolph
Carl, Herzog zu Sachsen, Probst zu Alt-Ettin-
gen,

gen, Dechant zu St. Georgen, 2c. mit dero Hofstatt.

Ihro Hochfürstl. Durchl. Regierender Marggraf zu Bayreuth mit gesamter Hofstatt.

Ihro Hochfürstl. Durchl. Fürst von Lobkowitz, und Herzog zu Sagan, nebst Durchl. Frau Gemahlin, samt dero Hofstatt.

Ihro Durchl. Fürstin von Fürstenberg.

Ihro Hochfürstl. Gnaden Fürstin Nicolomin aus Böhem, samt dero zwey Fürstlichen Fräulein Töchtern.

Auch andere viele hohe Geist- als Weltlichen Standes, Adels und Ritters - Personen, und Herrschafften.

Anno 1729.

Ihro Hochfürstl. Durchl. und Würden Moritz Adolph, Carl Herzog zu Sachsen, Probst zu Alt-Ettingen mit dero Hofstatt.

Ihro Hochfürstl. Durchl. Carl, Herzog zu Württemberg - Bernstadt in Schlesien 2c. nebst Durchl. Frauen Gemahlin, und dero Hofstatt.

Ihro Hochfürstl. Durchl. Fürst von Anhalt-Berbst, samt Hofstatt.

Ihro Hochfürstl. Durchl. Marggraf zu Bayreuth - Brandenburg mit einer Suite von 4r. Personen.

Ihro Durchl. Fürstin von Fürstenberg.

Ihro Hochfürstl. Gnaden Fürstin von Trautson, nebst drey Fürstlichen Herren Söhnen, 2. Fräulein Töchtern.

Ihro

Ihro Hoch = Fürstl. Gnaden, Fürstin von
Lichtenstein.

Nebst andern vielen in- als ausländischen Adels
und Stände, Geistlicher als Weltlicher.

Anno 1730.

Ihro Hoch = Fürstl. Durchl. Fürst zu Ost-
Friesland, nebst dero Fürstlichen Frauen Ge-
mahlin, Erb-Prinzen und Hoffiatt.

Ihro Hoch = Fürstl. Durchl. Moritz Wilhelm
Herzog zu Sachsen, Jülich, Cleve und Berg ꝛc.
nebst dero Fürstl. Frauen Gemahlin.

Ihro Hoch = Fürstl. Durchl. Marggraff zu
Brandenburg = Bayreuth.

Ihro Durchl. Fürstin zu Mannsfeld und
Fondi.

Ihro Durchl. Fürst von Fürstenberg, nebst
Tiul Frauen Gemahlin aus Böhheim.

Ihro Durchl. Fürst von Ragokn aus Prag.

Wie auch viele Geistlichen als Weltlichen
hohen Adels und Ritterstands.

Anno 1731.

Ihro Hoch = Fürstl. Durchl. Herzog von Holl-
stein, aus Dresden.

Ihro Durchl. Fürst von Fürstenberg.

Ihro Hoch = Fürstl. Gnaden und Frau Eleo-
nora Philippina Pfaltz-Gräfin bey Rhein, Erb-
Prinzeßin von Sulzbach ꝛc.

Ihro Hoch = Fürstl. Gnaden Fürstin Anna
Victoria, des H. Römischen Reichs vermittelte
Fürstin Piccolomini von Aragona, Herzogin zu
Amalphia ꝛc.

Ihro Hoch-Fürstl. Gnaden Fürstin von Langw. val aus Wien.

Nebst diesen haben in der Frühlings-Cur sich bey 200. Parthenen allerley Standes Geistlichen als Weltlichen, auch viele Prälaten, und viele hohe Adels- und Ritter-Stände dieser edlen Cur bedienet.

Im Augusto aber der Herbst-Cur bis 3. September, da in der Egerischen Buchdruckerey dieses Werckl fertig worden, haben sich derer bedienet.

Ihro Hoch-Fürstl. Durchl. Herzog von Sachsen-Gotha, nebst andern Fürstl. Personen mit grosser Hofstatt.

Auch andere viele Hochgräfl. Gräflliche, und Geist- als Weltliche Ritters-Personen.

CONTINUATION

Derer vornehmsten Potentaten und Herrschafften so sich in Kayser Carls-Baad in der Baades-Cur besunden, von

Anno 1723.

In diesem Jahr haben wir das unschätzbare grosse Glück und Hohe Gnade gehabt, bey der Regierende Kayserl. Majestäten in Höchsten Personen bey uns bedienen zu können, wie dann solche Cur Selbten, nach höchst erwünschten
Con-

Contentement angeschlagen; Wobey zugleich mit anzufügen ist, die nöthige Relation und Anmerckung beeder Regierenden Kayserl. Majest. dann Ihre Majestät der Kayserin Durchl. Herr Vatter und Frau Mutter Arrivirung, samt dero bey sich habenden Herrschafft.

Den 4. junii arrivirte die Allerdurchlauchtigste Großmächtigste Fürstin und Frau, Frau ELISABETHA CHRISTINA Römische Kayserin, auch zu Hispanien, Hungarn und Böhheim Königin, Erz-Herzogin zu Oesterreich, gebohrne Herzogin zu Braunschweig, (Titulö plenissimö) In höchst gemeldter Suite.

Ihre Durchl. Fürst von Lobkowitz Herzog zu Sagan, Dero Obrist Hofmeister.

Ihre Durchl. die verwittibte Herzogin von Auersberg, Obrist Hofmeisterin.

Ihre Excell. die verwittibte Frau Gräfin von Collona zu Fels, Hof-Dames Hofmeisterin.

Fräulein Gräfin von Mollarth.

Fräulein Gräfin von Pedatzi.

Fräulein Gräfin von Fuchs.

Fräulein Gräfin von Sastago.

Fräulein Gräfin von Walmerode.

Ihre Excell. Herr Graf von Paar, Obrist Postmeister, nebst dero Frau Gemahlin.

Herr Graf Gundacker von Stahrenberg Kayserl. Cammerer.

Herr Graf von Crill, Kayf. Cammerer.

Herr

Herr Graf von Sebastida, Kayserl. Cammerer.

Herr Graf von Sancio, Kayf. Cammerer.

Kayf. Leib - Medicus Herr Dr. v Garreli.

Kayf. Hof-Contralor Herr von Ebner.

Kayf. Ober - Cammer - Fourier Herr von Gallhoffern.

Kayserl. Hof - Medicus Herr Dr. Vogel.

Ihro Majestät der Kayserin Cammer - Zahlmeister, Herr von Pichler.

Ihro Majestät der Kayserin Cammer - Diener, Herr von Fernando, und Herr von Hindersperg.

Eben diesen Tag arrivirten der Durchl. Fürst und Herz, Herr Ludwig Rudolph - Regierens der Herzog zu Braunschweig und Lüneburg 2c. 2c. nebst dero Durchl. Fürstin und Frauen, Frauen Gemahlin Christina Luitha, Regierende Herzogin zu Braunschweig und Lüneburg 2c. 2c. In höchst gemeldter Suite.

Mad La Baronesse de Polenz.

Fräulein Baronesse de Kamezky.

Fräulein Baronesse de Lalsberg.

Herr Premier - Minister Ihro Excell. Herr von Münchhausen.

Herr Ober - Hofmeister Baron von Benschendorff

Herr Hof - Marschall Baron von Polenz.

Cammer - Herr Baron von Münch.

Cammer - Juncker Herr von Beltheim.

Herr

:

Herr Stall-Meister, Baron von Stamm.

Herr Hof-Rath und Leib-Medicus, Dr. Reck.

Herr geheimer Secret. Koch

Herr Intendante Croßmann.

Den 14ten hujus arivirten der Allerdurchlauchtigste, Großmächtigste und unüberwindlichste Römische Kayser CAROLUS SEXTUS, auch zu Hispanien, Hungarn und Böhheim König, Erz-Hertzog zu Oesterreich (Titulô plenissimô) nebst Ihro Durchlaucht Prinz Eugenius von Savoyen Dero Röm. Keyserl. und Königl. Catholischen Majestät Würcklicher Geheimbder und Conferenz-Rath, Hof-Kriegs-Raths-Präsident und General-Lieutenant (Titulô plenissimô.)

Ihro Excell. Herr Graf Rudolph von Singendorff, Obrist-Hofmeister.

Ihro Excell. Herr Graf von Cobenzel, Obrist-Cammerer.

Ihro Excell. Herr Graf von Martiniz Obrist-Hof-Marschall.

Ihro Excell. Herr Graf von Singendorff, Obrist-Hof-Canzler.

Ihro Excell. Herr Graf von Stahrenberg, Geheimer Conferenz-Rath.

Ihro Excell. Herr Graf Gundacker von Stahrenberg, Würckl. Geheimb der und Conferenz-Rath.

S

Ih

Ihro Excell. Herr Graf von Königseck,
 Würckl. Geheimder- und Conferenz-Rath;
 wie auch Hof- Kriegs- Raths- Vice-Präsi-
 dent.

Ihro Excell. Herr Graf von Kinsky, Kö-
 nigl. Böhmischer Obrist Hof-Canzler.

Ihro Excell. Herr Graf Gundacker von
 Nathan, Würcklich Geheimder Rath und
 Leib-Quarde Hartschieren Hauptmann.

Ihro Excell. Herr Graf von Hamilton,
 Würckl. Geheimder Rath und Leib-Quarde.
 Scabanten-Hauptmann.

Ihro Excell. Herr Marchese de Rialp, Kö-
 nigl. Spanischer Expeditions - Staats Se-
 cretariu.

Herr Graf von Mollarth, Obrist Ruchel-
 meister.

Herr Graf von Carriani, Obrist Silber-
 Cammerer.

Herr Graf von Pelfora, Cammer-Herr.

Herr Graf von Cervellon, Cammer-Herr.

Herr Graf von St. Julian, Cammer-Herr und
 Obrist Falckenmeister

Herr Graf von Schlick, Cammer-Herr und
 Böhmischer Hof Rath.

Herr Graf von Rhevenhüller, Cammer-
 Herr.

Herr Graf von Colloredo, Cammer-Herr.

Herr Graf Carl von Harrach.

Co-

Eodem die, Ihre Excell. Herz Graf von
Melsch, Reichs- Hof- Raths Vize- Präsi-
dent.

Item 10. Kayserl. Edel- Knaben.

Herr Dr. von Leebzeltner.

Herz von Manageia, Oester. Hof- Rath und
Referendar.

Herz von Wiedman, Königl. Böhmischer
Hof- Rath.

Eod. die, Herz Graf von Lindenfels Cammer,
Herz und Obrist- Lieutenant vom Edl. Prinz
Eugenius Regiment.

Herr Hof- Kriegs- Rath und Referendarius
von Koch.

Herr von Dowisch, Secret. bey der Böhmis-
chen Hof- Cankley.

Herz Geheimbder Hof- Secret. von Finster-
walter.

Herr Hof- Cankley- Secretar. von Gels-
fried.

Item Herr von Partenstein.

Herr Hof- Rath von Jordan.

Herr Kriegs- Cankley- Secretar. von Mah-
lern.

Herz von Sterneck, Leib- und Hof- Apo-
thecker.

4. Cammer- Diener, Herz von Malk, Herz
von Bernardi, Herz von Preisch, Herz von
Wildt.

Herz Cammer- Zahlmeister von Pichler.

H 2.

Herz

Herr von Mülner, Jhro Majest. der Kayserin Hof, Secretarius.

2. Kriegs-Secret. Herr von Weiß, und Herr von Seitinger.

Herr von Mori Obrist Hof, Meister, Amts-Secret.

Herr Hof, Cammer, Rath von Wanner.

Hispanischer Hof, Cankley-Secretarius Herr von Grüner.

2. Hof, Cankelisten, Herr von Tempist und Herr von Rausch.

Hispanischer Expeditions-Hof, Rath, Herr von Lucello.

Der Durchl. Fürst und Herr, Herr Carl Friedrich, Erb-Prinz zu Sachsen, Coburg und Meinungen 2c. 2c.

Der Durchlauchtigste Fürst und Herr, Herr Frobeni Ferdinand, Fürst zu Fürstenberg und Mös-Kirch, Kayserl. Plenipotentiarus bey dem fürwährenden Reichs, Tag zu Regenspurg.

Der Durchlauchtigste Fürst und Herr, Herr Joseph, Fürst von Fürstenberg, Landgraf in der Bahr und zu Stülung, nebst dero Frauen Frauen Gemahlin.

Der Durchlauchtigste Fürst und Herr, Herr Georg Friedrich Carl, Marggraf zu Brandenburg

burg, Bayreuth, nebst dero Durchl. Erb. Prinz
Friedrich.

Ihro Königliche Majestät von Preussen,
Friederich Wilhelm (Titulô plenissimô) nebst
Ihro Excell. Herrn General-Lieutenant Graf
von Seckendorff.

Ihro Excell. Herz General-Ajutant von
Derschau.

Ihro Excell. Herz General-Major von
Bodenbrock.

Herz Ober-Forstmeister und Capitain von
Königs Regiment von Hacke.

Die Durchlauchtigste Prinzessin Wilhel-
mina Augusta von Sachsen, Weimar 2c.

Der Durchlauchtigste Fürst und Herr, Herr
Johann August, Fürst zu Anhalt, Herzog zu
Sachsen, Engern und Westphalen, Grafen
zu Alcanien, Herz zu Zerbst, Berenburg, Ze-
vern und Kniephausen, 2c. 2c nebst dero Durch-
lauchtigsten Fürstin und Frauen, Frauen Ge-
mahlin, 2c. 2c.

In dero Suite:

Cammer-Fräulein von Müllkammen.

Cammer-Fräulen von Geismarn.

Herz-Hauf-Marschall von Wackdorff.

Herr Oberschencck und Stallmeister von
Seidlitz.

Herr Ober-Hof-Prediger Dr. Döpffer.

H 3

Herz

Herz Cammer, Juncker und Rittmeister von
Schlegel.

Herz Cammer, Juncker und Lieutenant von
Scheele.

Herz Cammer, Juncker und Land-Cammer-
Rath von Brandenstein.

Herz Hof-Rath und Secret-Regis.

Herz Rath und Leib-Medicus Dr. Böttiger.

Frau Hof-Cammer-Räthin Nephun.

In diesem 1732. Jahr in Früh, Jähriger
und in Herbst, Cur seynd Baad, Gäste (Hohe
und Widere, Geist: und Weltliche, als auch Pri-
vat-Personen) gewesen 355. ohne beede Regie-
rende Kayserl. Majest. Majest.

**Folget nun die kurze Beschreibung
der Ankunfft Jhro Kayserl. Majest.
im Carlis, Baad.**

WEilen eben damahlen die Cammer, Trauer
eingefallen über den Todes-Fall des Chur-
Fürstns zu Maynz und Groß-Teutsch-Meis-
ter zu Breslau, verfügte sich Ein löbl. Ma-
gistrat der Stadt Kayser Carlis, Baad in aller
unterthänigster Devotion, ein Viertel Stund
weit auffser die Stadt, alle in schwarzen ehr-
baren Kleidern und Mänteln, Kayserl. Maje-
stät zu bewillkommen, wie dann nicht weniger
die ganze löbl. Ehrbare Burgerschaft alle in
schwarz

schwarzen Kleidern , mit fliegenden Fahnen und klingenden Spiel, auch schönsten Gewehr, meist gezogenen Röhren, sich postiret, und paradireten, vom Prager Thor an bis unter der Pfarr - Kirchen beedersseits rangiret, ihre unterhändigste und schuldmäßige Aufwartung zu machen, da unterdessen die Musicanten aufm Stadt - oder sogenannte Schloß - Berg Thurn durch freiligen Paucken - und Trompeten - Schall, wie auch unter Läutung derer Glocken, jedermann zur unbeschreiblichen Freude erregtet hatten.

Weilen aber Ihre Majestätlich auffser der Stadt nicht wollten incommodiren lassen, geruheten dieselbe allergnädigst Einen Eöblichen Magistrat ihr Complimens nach der Taffel abstatten zu lassen, wie dann Ihre Majestät, in höchster Persohn nach der Taffel dem TE DEUM Laudamus in der Pfarr - Kirchen begewohnet, erwartete Ein Eöblicher Magistrat nach dem Heill. Geegen Ihre Majestät bey dem sogenannten Sprudel oder warmen Gesund - Baad, woselbst, der Herr Syndicus Schmidt im Nahmen des Eöblichen Magistrats und ganzen Publici, mit tieffster Submission eine Oration abgestattet, mit Darreichung der darzu verfertigten kostbaren Schlüssel, dieses Welt - kündigen hochberühmten wunderhätigen Kleinod dieses Brunnens, solche Oration hat über eine Viertel Stund gewähret nach
diesen

diesen Ihre Majestät sich ganz gnädig erzeiget, und jederzeit Dieselben mit hohen Gnaden gewogen zu seyn, verspühren lassen.

Nach Ankunfft Ihre Kayserlichen Majestät, verfügte sich die ganze Löbliche Burgerschaft mit fliegenden Fahnen und klingenden Spiel nach dem neuen Egrischen Thor, und erwartete Ihre Majestät der Kayserin Durchlauchtigsten Herrn Vatter und Frauen Mutter, nach Ankunfft Derelben marchirte, die ganze Burgerschaft nach dem Haupt-Quartier Ihre Majestät, nachdem dieselben all dort auf dem Platz paradirt hatten, so nahm selbige sodann mit fliegenden Fahnen und klingenden Spiel wiederum ihrem Abmarsch.

In wärender Cur geruheten Ihre Majestät der Kayser Allergnädigst denen Löblichen Burgerschaften ein Frey-Schiessen so über 200. Gulden ausgetragen, nebst 20. schönen Kayserlichen Fähnlein, dann schönen schwarz und gelb taffeten Beuteln mit dergleichen Schnüren, allwo die Geld-Gewinnste darein sind ausgetheilet worden, anzusehen, wie dann Ihre Majestät in hoher Persohn dieselben etliche mal auf dem Schieß-Platz besuchet.

Nach diesem ist auch der Bergmännische Aufzug gewesen, eben auf dem Ort, wie Anno
1721.

1721. Jhro Majestät die Kayserin allda gegenwärtig gewesen.

Nach vollendeter Cur geruheten Jhro Majestät allergnädigst die Löbliche Burgerschaft mit 15000. Gulden vor deren Quartieren zu beschenecken, so auch nach Reparierung richtig ist ausgetheilet worden / mithin mancher armer Burger, so niemahlen eine Einnahm von Baad. Gästen aus seinem Häußlein eingenommen, dieses mal mit einem nahmhafften Viaticum erfreuet worden.

Anno 1733.

Bedienten sich der heylsamen Baades = Cur der Durchlachtigste Prinz Moritz Adolph Carl, Herzog zu Sachsen, Erz = Bischoff zu Leutmeritz, 2c. 2c. mit seiner Hoffstatt.

Item der Durchlachtigste Fürst Joseph von Fürstenberg, nebst Dero Frauen Frauen Gemahlin.

Dann die Durchl. Fürstin zu Mansfeld und Fondi.

Nebst andern Gräfflich = Freyherrlich = und Ritters = dann Geist = und Weltlichen Privat = Verfohnen, seynd in allen gewesen 323. Baad. Gäste.

Die Prosequirung von Jahr zu Jahr antwender

sender hoher Baad-Gäste diesem Büchel bey und einzuverleiben, wird fleißig beobachtet, und nachzudrucken continuirt werden, andern zur Folge und Nachricht: Ihnen selbst aber zur höchst gebührender Renomé.

Mit diesem schliesse dieses mühsame Wercklein, und recommendire es Neu begierig Wohlgeachteten Leser zu favorablen Andencken, von denen ein gnädiges Vergnügen, bey Gott aber den Lohn hoffe, Vale.

Ende des dritten Theils.



Regis

Register,

Oder

Innhalt

Dieses Tractätleins mit beygesetzter
Ziffer, wo und auf welcher Seiten jedes
also gleich zu finden ist.

Erster Theil.

Erstes Capitel, sonderbarer Ursprung und Er- findung des weit berühmten Kayfers Carls, Heil- und Wunder-Baades	pag. 3
Nicolai Fellers Gesangs-Verse	5
Anderes Capitel, von Benamsung, schöner Erbarung, und andern Preiß- und Denckwür- digkeiten im Carls-Baad	11
Drittes Capitel, von unversehens entstan- denen Wasser-Güsse mit fast gänglichen Ruin dieser Stadt Carls-Baad	13
Vierdtes Capitel, von entsetzlicher Feuers- Brunst 1604. wodurch die ganze Stadt Carls- Baad bis auf 3. Häuser ruiniret worden	17
Fünfftes Capitel, von wieder Erbau- und Er- weiterung zu jehigen Stand, Flor und Zierde die- ser edlen Stadt Kayser Carls-Baad.	18
Sechstes Capitel, von der Stadt-Kirchen,	20

Register

Gottes-Dienst, und Weislichkeit enfrigster Seel- sorge	20
Siebendes Capitel von hoher Erfahrungheit (Tit.) Herren Doctorum Localium, und dero unermüdeten Fleiß denen Respectivè hohen Baad- Gästen in allen Leibs-vorfallenden Anliegen bey- zuspringen und selbe zu bedienen	22
Achtes Capitel von dem Brudler oder warmen Baade selbstem, als edlesten Kleinod dieser Stadt Kaiser Carls-Baad	24
Neundtes Capitel, von denen Ruinen dieser Stadt Carls-Baad.	27
Zehendes Capitel, von unterschiedlichen Be- quem- und Ergöblichkeiten bey dieser Stadt Kay- ser Carls-Baad vor hohe antwesende Baad- Gäste	31
Elfstes Capitel, von denen an- und beyliegenden Bergen und Anhöhen	34
Zwölfftes Capitel, von an- und umliegenden schönen Städten, so die Stadt Carls-Baad nicht wenig erheben und ruchtbar machen	36
Drenzehendes Capitel, Anregung einiger ho- her Häupter, so diese Stadt Kaiser Carls-Baad mit hoher Gegenwart begnädiget	40

Anderer Theil.

Erstes Capitel, von Würckung und Krafft
dieses warmen Baades wem, und vor was es nu-
tze,

Register

he, diene, wie auch, wie man sich bey der Cur hal-
ten solle, überhaupt; Ex variis Medicinæ Do-
ctoribus pag, 42

Anderes Capitel, von Art und Weiß das
Carls. Baad innerlich mit Trincken zu gebrau-
chen: Ex Dom. Friderico Hoffmann Medicinæ
Doctoris gedruckten Tractat, in so weit es Carls-
Baad betrifft, mit inzwischen Anweisung dem
Resp. Patienten zu ferneren hochweisen Consilio
(Tit.) DD. Doct. Local. um die Cur ohne Anstos,
und um so fruchtbarer zu gebrauchen.

S. I. & II. Es kan keine Methode so accurat
vorgeschrieben werden, daß sie sich auf alle Perso-
nen und Zustände schicke 49

S. III. Man fangt früh Morgens an zu trin-
cken 50

S. IV. Was in Ansehung des Wassers zu be-
mercken seye 51

S. V. Wie man mit geringer Quantität an-
fangen solle zu trincken 52

S. VI. Wie weit man in Trincken gehen, und
steigen müsse 53

S. VII. Von Erfolgung der Sedes ohne Be-
schwerung und Heftigkeit: Item

S. VIII. Anmerckung von Urin 54

S. IX. Was zu thun, wann die Wasser nicht
recht fort wollen. Item

S. X. Daß man vor Anfang des Trinckens
oder Cur laxiren soll 55

3 3

S. XI.

Register.

§. XI. Wie man ein und anderes sich vorthuen des Symptoma anzusehen habe	56
§. XII. Wann sich vorher gewohnte Kranck- heiten wieder regen Item.	
§. XIII. Wann die monatliche Reinigung sich findet	58
§. XIV. Wann die Füße schwellen,	Item
§. XV. Ob die Schwangerschafft am Ge- brauch des Carls- Baad hindere	59
§. XVI. Wie lang man mit Trincken fortfah- ren müsse	60
§. XVII. Was von denen Citron- Schalen, und dergleichen Keyen und Essen zwischen den Trincken zu halten	61

Das dritte Capitel, vbn äußerlichen Gebrauch
des Carls- Baads mit baaden: Ex Authore, ut
supra.

§. I. Was vor Behutsamkeit wegen des Baa- dens nöthig	62
§. II. Daß vor dem Baad der Leib zu reinigen seye Item	
§. III. Daß man nicht zu warm baade	64
§. IV. Welche Zeit zu baaden die bequemste und wie lang man baaden soll	95
§. V. Ob man nach dem Baad schlaffen darff, item	
§. VI. Ob das Baad bloß äußerlich zu ge- brauchen sey	66
§. VII. Ob das Baad vor alle anständig	97
	§. VIII.

Register

S. VIII. Ob das Baad manche ertragen können	69
S. IX. Warum bey vielen die ganze Cur am Ende übel ablauffet	71
S. X. Einige Hülfss - Mittel solchen übel an- zuffenden Patienten	72
S. XI. Starcke Purganzien seynd bey dem Ende der Cur höchst schädlich	73
S. XII. Bequeme Laxier - Mittel	74

Dritter Theil.

Anmerckung hoher Häupter von Anno 1701
bis 1733. Vortrag 75

Anregung deren Strassen hohen Baadstä-
den zu einigen Vorbericht aller Ort und End be-
quem reisen zu können 77 bis 79

1711. Besondere Anmerckung Ihro Kö-
niglich - Kaiserl. Majest. Josephi I. Todes - Fall,
und, Ihro Köm. Kaiserl. Majestät CAROLI VI.
glorwürdigsten Erönung zum Kömischen Kayser
zu Franckfurth 85

1712. Seiner Czaarischen Majestät Petri I.
aus Moscauen Denckmahls auf dem Hirschens-
tein Item

1713. Eines Brudler - Baues mit besonderen
Erläuterungs - Umständen auch Anführung der
vom aufgebrochenen Baadstein schönst fabricir-
ten Sachen 86 bis 88

Besondere Anmerckung Ihro Hohheit Czaa-
rowitz Hinreiß zum Beylager nächer Torgau
Item

Register.

Item Des schön erbaut - eingeweyhten Del-	
bergs in Carls - Baad	89
1716. Bemerkung der herrlich erbaut - und	
eingeweyhten H. H. Dreyfaltigkeits - Säulen in	
Carls - Baad anfm Ring.	90
1721. Beschreibung jehig - glorwürdigst - re-	
gierenden Kayserl. Majestät Ankunfts - Em-	
pfang 2c.	92 bis 97
Bemerkung Jhro Römischen Kayserlichen	
Majestät Tour in Fürstl. Schlakowerdischen	
Lust - und Zier - Garten, und unterhängst von	
campirenden Soldatesca präsentirten Granaten	
Werffung Item	
Besonders sehens - als denckwürdigen Berg-	
männischen Aufzugs	96 bis 101
Anderere besondere Bemerkungen	102
1723. Bemerkung Jhro Römisch - Kayserlich -	
Catholischen Majestät Majestät Römischen Kay-	
sers und Kayserin Erönung zu Prag	140
1727. Abermalig besonderer Brudel - Bau	
und besondere Anmerkung	106
1728. Besondere Anmerkung Jhro Hoch-	
Fürstl. Durchl. Herzhogs von Ost - Friesland durch	
dieses Gesund - Baad erlangte Gesundheit	107

03)0(00



Ue 1254

ULB Halle

3

003 569 470



Ue





Neu - verbessert - und vermehrtes denckwürdiges

Kayser Karls - Baad /

Das ist;

Alt / als neue Denckwürdigkeiten

In drey Theil abgetheilet.

Erster Theil.

Von dessen Erfind - Erbauung, *ic.* Unglücksfällen und Erweiterung
Bequem - und Erträglichkeiten,

Anderer Theil.

Von des Heyl - und Gesund - Baades

selbst Nutz - und Cur - Gebrauchs,

Dritter Theil:

Anmerckung hoher Häupter, Geist - als weltlichen Standes - Persoh -
nen so ab Anno 1701. bis 1733. diese Baades - Cur zu höchst - rühmlich -
und ersprießlicher Gesundheits - Wohlfahrt gebraucht :

Bevorab von

Beeder Regierenden Kayserlichen Majestäten

Allergnädigsten Besuch, und glücklichen Baad - Cur,
Sammt Beschreibung Dero Einzugs, und anderer rarer Bemerkungen, *ic.*
Allen Neubegierigen und respective hohen Baad - Gästen zu Belieben, und Zeit - Vertreib.

Nürnberg, bey Johann Albrecht, Anno 1736.